Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
52 (1918)

67 (9.3.1918)

urn:nbn:de:gbv:45:1-23246

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 ℳ 60 ₰, durch die Post bezogen mit Bestellgeld 4 ℳ 02 ₰. Man bestellt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 23. Fernspr.-Anschl.: Schriftleitung Nr. 196, Geschäftsstelle Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Anzeigen kosten für das Herzogtum Oldenburg die Zeile 25 ₰, sonstige 30 ₰.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Völker, Langestr. 20, Schmidt, Nadorsterstr. 128, M. Postel, Eversten, H. Bischoff, Ostbg., F. Büttner, Casinoplatz, B. Cordes, Haarenstraße 6, H. Sandstede, Zwischenahn, W. Roll, Wüsting, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 67. Oldenburg, Sonnabend, den 9. März 1918. 52. Jahrgang.

Bonar Laws Kriegsrede.

Der Schatzsekretär hatte den Auftrag, dem Unterhause die neue Kriegsforderung von zwölf Milliarden durch politische Beilagen schmackhaft zu machen. Wenn England finanziell der Atem noch nicht ausgegangen ist, so hat es sich dafür bei Wallstreet und Washington zu bedanken, weil diese der Londoner City seit einem Jahre die Last der Kriegsfinanzierung abgenommen haben. Die seit Februar 1917 von den Vereinigten Staaten gewährte Hilfe beträgt rund fünfundzwanzig Milliarden Mark. Es muß in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß Bonar Law vor einigen Tagen die Unmöglichkeit zugab, in England in absehbarer Zeit eine neue Kriegsanleihe herauszubringen. Tatsächlich lebt das britische Schatzamt von der Hand in den Mund; wobei ohne die Unterstützung Wallstreets wieder nicht anzukommen wäre. Denn die Kredite der Vereinigten Staaten bestehen in der Hauptsache in der Beleihung von Schatzscheinen der Verbündeten, die sich dadurch an eine Kette legen, die ihnen jede Freiheit der Entschließung auch für die nächste Zukunft nimmt. Das allerdings setzt Bonar Law dem Unterhause nicht auseinander, um dafür Angaben über die Darlehen an die Verbündeten zu machen, die zum größten Teil uneinbringlich sind und bleiben werden.

Immerhin enthält die Kriegsrede Bonar Laws einen Satz, der scheinbar unvermittelt aus dem Rahmen herausfällt. Er sprach über den

Zusammenbruch Rumäniens,

um dem England natürlich keine Schuld habe. Als ob es nicht die britische Politik gewesen wäre, die Rumänien zum Treubruch verleitete. Bonar Law bezweifelt dann, ob es jemals möglich war, entscheidende Kriegshandlungen mit Truppen auszuführen, die über See herangeführt worden seien. Diese nüchterne Erkenntnis muß nicht nur in England, mehr noch in Frankreich und Italien wie ein Hagelwetter wirken. Allerdings sollte das eine Entschuldigung gegenüber Rumänien sein. Es ist darüber hinaus aber auch eine unbarmherzige Kritik an der militärischen Hilfe der Vereinigten Staaten. Vielleicht hat Bonar Law von ihr so viel bisher gesehen, daß die Zuversicht auf ihren Wert und ihre Bedeutung sich immer mehr herabminderte. Das wird noch unterstrichen durch die Tatsache, daß in der ganzen Kriegsrede keine Huldigung der Yankees vorkam, während es sonst bei den Vielverbandsmännern zur zweiten Natur geworden ist, das Weihrauchfaß vor der großen Demokratie Nordamerikas mit allen Kräften zu schwingen. Dagegen werfen seine Ausführungen wirksame Schlaglichter auf die Kriegsziel- und Kriegspolitik Großbritanniens. Bonar Law bekennt offen, daß England eine große östliche Macht sei. Und diese Tatsache haben die Briten auf Kosten ihrer Verbündeten die Kriegführung untergeordnet. Das Dardanellenabenteuer gaben sie freilich auf, weil es schließlich bei glücklichem Ausgang auch den Russen Vorteile gebracht hätte. Nun wußten die Briten wohl, daß Rußland nicht nur über Konstantinopel, sondern auch über Armenien ans Mittelmeer gelangen konnte, daß hier Alexandrette der Hafen war, dem das Ziel ihrer Sehnsucht galt. Um das zu hindern, verstärkten die Engländer ihre Front im Irak und auf der Sinai-Halbinsel, in der Absicht, die kleinasiatische Landbrücke vor jedem russischen Angriff in Sicherheit zu bringen. Diese Angriffe haben die Briten nicht aufgegeben, vielmehr weitergeführt, da nicht nur das Ansehen im Osten, sondern auch die Grundlage ihrer politischen und militärischen Macht im Osten auf dem Spiele standen.

Dem entspricht, daß Bonar Law mit dürren Worten erklärt, England werde Aegypten nicht eher räumen, als bis es vollständig besiegt sei. Angeblich kämpfen die Briten in diesem Kriege für Freiheit und Unabhängigkeit aller Völker. Selbst in Mittelafrika sollen die Neger über ihre staatliche Zukunft selbst entscheiden. Nur für Aegypten und, wie zu ergänzen ist, für Indien, bleibt dieses Selbstbestimmungsrecht für immer ausgeschlossen. Der Rechtstitel, auf Grund dessen England in Aegypten herrscht, ist ein glatter Völkerrechtsbruch. Es hatte nur einen Auftrag, der durch die Entwickelung längst überholt und erledigt ist. Ebenso gilt das für den Suezkanal. Dieser war internationalisiert, was die Briten nicht hinderte, ihn für sich in Anspruch zu nehmen, jedes Recht Dritter auf die Benutzung zu verweigern. Heute erklärt England, daß es seinen Raub nicht herausgeben, daß es nur der Gewalt weichen will. Das ist eine freche Verhöhnung der vier Grundsätze Wilsons. Vielleicht bemüht der Präsident der Vereinigten Staaten Bonar Laws machtpolitisches Bekenntnis als Gegenstand seiner nächsten Kongreßrede.

Ein Beispiel dafür, was die Verbündeten der Briten erwarten haben, bietet die Behandlung Rußlands. Kaum ein Wort des Bedauerns für das Schicksal des Reiches, nur verbissener Aerger über den fürchterlichen Schlag, den sein militärischer Ausfall dem Vielverband zufügte. Bonar Law meint, dieser hätte sonst im vorigen Jahre gesiegt, wenn nicht die fürchterlichen Ereignisse in Rußland eingetreten wären. Daß diese Ereignisse eintreten mußten, nachdem Rußland im Felde bis zur Vernichtung geschlagen war, zu dieser harten Erkenntnis hat sich Bonar Law noch nicht durchgerungen. Möglich, daß das geschieht, wenn die übrigen Verbündeten der Briten im russischen Stil ebenfalls zusammenbrechen. Der britische Dünkel kommt bei Bonar Law zum Vorschein, wenn er versichert, Deutschland sei durch die vollständige Besiegung Rußlands und Rumäniens dem Frieden nicht nähergekommen. Und dabei haben wir im Osten mit der Ukraine, mit Großrußland, mit Finnland und auch nahezu mit Rumänien Frieden geschlossen. Ihn zu stören, das wird britischer Herrschsucht nimmermehr gelingen. Was im Westen folgt, können wir voll Vertrauen und Zuversicht erwarten.

Friedensverträge und Friedensverhandlungen.

Wie wir erfahren, rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß der Friedensvertrag mit Rußland im Reichstage von allen Parteien, mit alleiniger Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten und der Polen, angenommen wird. Auch die sozialistische Mehrheitspartei wird für den Friedensvertrag stimmen, wenn sie auch mehrere Einwendungen und Vorbehaltungen vom parteipolitischen Standpunkt erheben wird.

Wie die Wiener Freitagsblätter melden, nehmen die Friedensverhandlungen mit Rumänien einen sehr günstigen Verlauf. Es sei damit zu rechnen, daß der Friedensvertrag noch vor der den Rumänen gesetzten zweiwöchigen Frist zustande kommt. Die Ratifizierung des Vertrages dürfte in den anschließenden zwei weiteren Wochen in Wien erfolgen.

Die Pariser Meldung von der Einberufung des rumänischen Parlaments für den 21. März entspricht dagegen nicht den Tatsachen. In Wien rechnet man jedoch damit, daß Marghiloman und weitere rumänische Politiker im besetzten Gebiet in den nächsten Tagen von König Ferdinand nach Jassy gebeten werden.

Marghiloman Averescus Nachfolger.

Budapest, 8. März. Der Berichterstatter des „Pesti Hirlap" in Bukarest meldet: Nach der Abwicklung der Frage der Grenzberichtigungen wird Averescu zurücktreten. Sein Nachfolger wird Marghiloman, der als Mann der Zukunft gilt. Zugleich mit Wekerle wird auch der österreichische Ministerpräsident von Seidler in Bukarest erwartet. Die Grenzberichtigung wird nämlich nicht nur an der ungarischen, sondern auch an der österreichischen Grenze erfolgen, da die Bukowina nicht ungeschützt bleiben soll. Denn eben in diesem Kriege zeigte sich, wie schwer die Bukowina zu halten ist.

Nach einer Meldung des „Az-Est" aus Jassy werden Bratianu und seine Ministerkollegen vor Gericht gestellt werden.

Professor Ostapenka von der ukrainischen Delegation äußerte, daß die Ukraine das Gebiet von Chotin und einen Teil Südbeßarabiens von der Dnjestrmündung bis zur Donaumündung von den Rumänen fordern werde.

Kein Sonderfriede mit Serbien und Montenegro?

Havas meldet aus Paris: Sowohl die serbische wie die montenegrinische Regierung dementieren in formeller Weise die von einem alldeutschen Blatte gebrachte Behauptung, daß sie demnächst Frieden schließen werden.

Die Zustände in Rußland.

Wie verlautet, ist Krylenko wegen politischer Meinungsverschiedenheiten mit den Volkskommissaren zurückgetreten.

Man spricht von der Bildung einer neuen Regierung unter Exminister Kischkin. Die Exminister Terestschenko und Kischkin sind freigelassen worden.

Die englische Botschaft in Petersburg wurde nach Abreise des Botschaftspersonals von maximalistischen Soldaten geplündert. Ein Teil der versiegelten Akten wurde verbrannt, ein anderer geraubt.

Der „Messagero" erfährt aus Petersburg, daß die Regierung des

Kaukasusstaates es ablehnte,

den zwischen Rußland und den Mittelmächten abgeschlossenen Frieden anzuerkennen. Die Regierung dieses Staates sei entschlossen, sich den eindringenden türkischen Truppen auf armenischem Gebiete zu widersetzen.

Zerstörte Hoffnungen der Entente.

„Petit Journal" meldet aus Petersburg: Erklärungen Lenins im Rate der Volkskommissare und in der Prawda lassen keinen Zweifel mehr, daß die Russen den Brest-Litowsker Vertrag in der vorgeschriebenen Frist in Berlin ratifizieren werden. Die Maßnahmen der Volkskommissare zerstörten die letzten Hoffnungen der Völker der Alliierten, daß sie den endgültigen Abschluß des Friedens verhindern könnten.

Berlin, 9. März. WTB. Die Morgenblätter melden: In englischen Blättern wird, weil man es wünscht, für unwahrscheinlich gehalten, daß die Sowjets in Moskau den Friedensvertrag bestätigen werden. Gegen den Friedensvertrag sollen noch immer die revolutionären Sozialisten der Linken des Moskauer Sowjets und die zu Bucharin und Rasanow gehörigen Bolschewikigruppen sein. Lenin sammelt seinen Anhang um sich und läßt die ihm ergebenen Blätter für die Annahme des Brester Friedensvertrages eintreten.

Unstimmigkeiten zwischen Amerika und Japan?

Zwischen den Alliierten Kabinetten soll es französischen Meldungen zufolge wegen der japanischen Aktion in Sibirien zu Unstimmigkeiten gekommen sein.

Nach Londoner Zeitungstelegrammen aus Washington erklärte Lansing im Senat, Amerika nehme an den Besprechungen über bewaffnete Maßnahmen in Ostsibirien nicht teil. Amerika müsse gemäß seiner politischen Vergangenheit auch für die Unversehrtheit Ostsibiriens eintreten, sofern nicht die Bevölkerung selbst sich für eine Neuordnung entscheide. Man könne auch annehmen, daß Japan die gleichen Ziele verfolge und beachten werde. Die chinesische Regierung sei von der Stellungnahme Amerikas auch ausreichend informiert worden.

Zieht Japan zurück?

Rotterdam, 8. März. Wie ein Exchange-Telegramm aus Newyork meldet, hat die japanische Gesandtschaft erklärt, daß Japan die vorgeschlagenen Pläne einer Intervention in Sibirien vorläufig rückgängig gemacht und die Mitteilung hinzugefügt habe, daß Japans weiteres Handeln doch fast gänzlich von England abhänge. Die chinesische Gesandtschaft teilte mit, daß China die von Amerika eingeschlagene Politik bezüglich der japanischen Intervention unterstütze und sich vermutlich auf den Schutz der mandschurischen Grenze beschränken werde.

Die Kriegsgewinne im Hauptausschuß

Stellung der Daimlerwerke unter militärische Aufsicht.

Der Hauptausschuß des Reichstags beriet gestern den Erlaß einer Bundesratsverordnung auf Ueberwachung der für den Heeresbedarf arbeitenden Betriebe. Im Unterausschuß hatte man sich mit der Preisgestaltung, insbesondere mit den

Preisen für Automobile,

beschäftigt. Der Antrag des Unterausschusses geht dahin, daß der Kanzler um den Erlaß einer Bundesratsverordnung ersucht wird, die eine Ueberwachung der für den Heeresbedarf arbeitenden Betriebe herbeiführen soll. Insbesondere soll eine Auskunftspflicht vorgeschrieben werden.

Der Berichterstatter Liesching (Vp.) betont, daß besonders bei Automobilen große Gewinne erzielt worden seien, hauptsächlich wegen der Herstellung eines Einheitstyps. Namentlich habe

Daimler ungeheuer große Gewinne

gemacht. Gleichwohl verlange jetzt die Fabrik höhere Preise, und ein früherer Angestellter der Daimlerwerke habe von einer

Aenderung bei der Aufstellung der Kalkulation

Mitteilung gemacht.

Diese Aenderung soll von dem Direktor der Daimlerwerke veranlaßt worden sein, um den Reichstagsausschuß für Heereslieferungen bei einer etwaigen Prüfung zu täuschen. Daraufhin sei gegen die Daimlerwerke das Erforderliche veranlaßt worden. Der Unterausschuß habe zusammen mit der Heeresverwaltung eine Kommission nach Stuttgart geschickt, welche die Sachlage prüfen soll.

In der Debatte gab der sozialdemokratische Abgeordnete Noske seinem lebhaften Unwillen über die Vorgänge bei Daimler Ausdruck und sagte u. a.: Wie konnten die Dinge bei Daimler so weit kommen? Wie konnte die

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

Heeresverwaltung dieser Profitmacherei so untätig zusehen? Trotz der Massenaufträge wurden teilweise noch höhere Preise bewilligt. Die Heeresverwaltung hat zwar Kontrolle verlangt, aber nichts getan, um die Weigerung des Werkes zu überwinden. Noch neuerdings sind von der Werkleitung

Drohungen, den Betrieb einschränken zu wollen,

ausgesprochen worden. Diese Streikdrohung, um weitere 50 Prozent Preiserhöhung durchzusetzen, ist gemeingefährlich. Schließlich haben sich die Daimlerwerke bereit erklärt, ihre Kalkulation der Kontrolle zu unterwerfen. Aber die Kalkulationen waren systematisch jahrelang gefälscht. Es war nicht nur versuchter, sondern vollendeter Betrug. Sind nun endlich Maßnahmen getroffen, um Aenderung zu schaffen?

Nachdem General Coupette zu der Preisgestaltung gesprochen hatte, wobei er darauf hinwies, daß man große Mengen Kriegsmaterial habe schaffen und daß die Industrie sich erst darauf hätte vorbereiten müssen, sprach Oberst Schmann, der Chef des Flugwesens, zu den Vorkommnissen: Daimler habe nicht nur Massenfabrikation geleistet, die Motoren seien auch mit großen Kosten weiter entwickelt worden. Die großen Gewinne hätten ausreichend Aufklärung gefunden. Erst 1916 habe Daimler eine genaue Kalkulation vorgelegt. Die Nachprüfungen hätten ergeben, daß Daimler bei den ausgezeichneten Fabrikaten von allen der billigste wäre. Von Seiten der Heeresverwaltung sei alles geschehen, um das fiskalische Interesse zu wahren. Die Drohung mit der Einschränkung habe den

Gedanken einer Militarisierung

nahe gelegt. Daimler habe aber nachgegeben. Nachdem wir das neue Belastungsmaterial hatten, haben wir die erforderlichen Schritte getan.

Der nationalliberale Abg. Dr. Stöve meinte, ein Teil des Beweismaterials werde wohl schon beiseite geschafft worden sein. Der Beamte, der die Anzeige erstattet habe, sei bereits entlassen, und dies lasse darauf schließen, wie mit dem Beweismaterial verfahren werde. Lebhaftes die Anzeige habe den Fall zutage gebracht, wie überhaupt die Tatsache, daß der Unterausschuß eingesetzt worden sei, Anlaß zu verschiedenen Anzeigen gegeben habe. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats habe sich den Aktionären gegenüber protokollarisch verpflichtet, nicht nur die erzielten Gewinne aufrecht zu erhalten, sondern sie noch zu steigern. Außerdem habe er den türkischen Drohbrief geschrieben. Die bisherigen Kontrollmöglichkeiten hätten sich als ungenügend erwiesen. Aus den vorhandenen Unterlagen gehe hervor, daß ein

Gewinn von 173 Prozent der Selbstkosten

bei den Motoren vor dem Kriege erzielt wurde, nicht 11 Prozent, wie man uns fälschlich gesagt hatte. Nachdem der nationalliberale Redner noch darauf hingewiesen hatte, daß die

Aktien auf 1350 stünden

und jeder Aktionär auf eine alte drei neue Aktien zum Kurse von 100 bekommen hätte, und daß auf Grund dieser höchst auffälligen Tatsache nicht eingeschritten worden sei, fragte er: Was wird das deutsche Volk dazu sagen, daß der Prüfungsausschuß des Wumba den Fall übersehen hat? Eine Anzeige hat ihn ans Licht gebracht. Wird man nicht sagen, daß es solcher Fälle viele gibt?

Wo sind unsere Milliarden geblieben?

Dr. Pfleger (Ztr.) fragte, wie es mit der Herausgabe der widerrechtlich eingestrichenen Gewinne stehe? Wir dürfen hier keinen faulen Vergleich schließen, wie in einem anderen Falle. Eventuell muß die Spezialgesetzgebung einsetzen. Die Freisprechung im

Fall Philippi

(Wiesbaden) ist unerhört.

Der Fall liegt ebenso schlimm wie der Fall Daimler.

Abg. Mumm (D. Fr.): Grundsätzlich muß schärfer zugegriffen werden. Wie steht es mit dem

Falle des Kammerherrn v. Behr-Pinnow?

Der Name geht von Mund zu Mund.

General Coupette: Bei schadhaften Geschossen kam es im Anfang vor, daß sie geflickt wurden aus Geldgier oder auch aus gutem Gleisben. Die Fabriken wurden aufgeklärt, aber ohne durchschlagenden Erfolg. Endlich wurde strafrechtlich vorgegangen. Aber nur in einzelnen Fällen wurden Verurteilungen erzielt. Ebensowenig Erfolg hatte ein zivilrechtliches Verfahren.

Oberst Schmann: Es wird untersucht, die Uebergewinne von Daimler herauszubekommen.

Abg. Erzberger (Ztr.): Das Verhalten des Kriegsministeriums Daimler gegenüber ist unbegreiflich. 1½ Jahre zankt es sich mit Daimler herum, ehe es eine Kalkulation erhält. Das war milde gesagt Fahrlässigkeit. Was ist mit Herrn v. Behr-Pinnow? Abg. Müller-Fulda hat das Material übergeben, aber keine Antwort bekommen. Man soll uns die Denkschrift des Generalmajors Groener mitteilen. Die Stimmung im Lande ist sehr aufgebracht. Die Preisprüfung durch das Wumba ist sehr nützlich und verdient Anerkennung. Aber warum besteht nicht das gleiche bei allen anderen Beschaffungsstellen?

Die Sitzung wurde auf Sonnabend vertagt.

Die Abgeordneten Ebert, Mollenbuhr und Scheidemann richten an den Kanzler eine Anfrage wegen des Prozesses der Maschinenfabrik Wiesbaden, wobei die Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden die Grundsätze der Rechtsprechung über Begriff des „übermäßigen Gewinnes" im Sinne der Kriegswucherverordnung als nicht maßgebend für die Kalkulation bei den Lieferungen von Kriegsmaterial erklärte. Es wird gefragt, ob die verbündeten Regierungen beabsichtigen, einer Durchlöcherung der Kriegswucherverordnung zugunsten der Kriegsindustrie durch die Ergänzung der Verordnungen vorzubeugen.

Argentiniens Neutralität.

Englische Blätter behaupten, daß Argentinien seine Neutralität aufgeben wolle. Wenn es sich auch empfiehlt, sie mit Vorsicht zu genießen, so bleibt andererseits unanfechtbar, daß das Angelsachsentum auf der ganzen Erde mit Hochdruck arbeitet, und neue Gegner erstehen zu lassen. Besonders solche, die im Wirtschaftskriege etwas zu bedeuten haben. Argentinien ist ein Rohstoffland ersten Ranges. Wir haben von dort in den letzten Friedensjahren für rund 500 Millionen Mark land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse bezogen. Es ist dem Unternehmungsgeist unserer Kaufleute gelungen, große Anlagen und Werte zu schaffen, die für die Zukunft ein ersprießliches Handelsverhältnis versprachen. Gerade die argentinischen Geschäftsleute haben auch die stärkste Widerstandskraft gegen den gehässigen Handelskrieg der Briten bewiesen, der mit schwarzen und grauen Listen arbeitete. Wenn der Präsident Irrigoye bisher sich weigerte, aus der Neutralität herauszutreten, so konnte er sich jedenfalls auf eine kräftige Stimmung im Lande stützen. Daß hier ein Wechsel eingetreten sein soll, ist schwer zu glauben, immerhin aber möglich. Yankees und Briten haben gemeinsam gearbeitet, die öffentliche Meinung aufgepeitscht und sicherlich auch die finanziellen Druckmittel benutzt, die bisher jeden südamerikanischen Staat dazu gefügig machten, mit uns zu brechen. Angenommen, Argentinien gäbe nun zu unserem Nachteil die Neutralität auf, so würde das für uns gewiß aus vielfachen Gründen zu bedauern sein. Einmal fiele dem Vielverbande deutscher Schiffsraum in die Hände, sodann würden es sich die Briten angelegen sein lassen, die Pflanzstätten deutschen Handelsfleißes zu vernichten. Ob Argentinien dabei vorteilhaft fährt, ließe es sich auch in den Wirtschaftskrieg hineinziehen, ist eine andere Frage. Die südamerikanischen Staaten, Argentinien in erster Reihe, sind Rohstoffländer. Sie können nur wirtschaftlich gedeihen, wenn sie einen weiten und offenen Markt finden. Wenn sie diesen einengen, so schaden sie sich selbst, zumal die vom Kriege finanziell und wirtschaftlich erschöpften Westmächte Europas eher alles andere als erstklassige Kunden darstellen. Den Markt der Mittelmächte könnten sie jedenfalls nicht ersetzen.

Kleine politische Nachrichten.

Der zum deutschen Vertreter in Finnland bestellte Gesandte Frhr. v. Brück begibt sich in den nächsten Tagen auf seinen Posten. Als Beirat ist der deutschen Vertretung in Finnland der seit langen Jahren daselbst ansässige Kommerzienrat Goldbeck-Löwe mit dem Charakter als Konsul zugeteilt.

Dem Ministerpräsidenten von Seidler wurden die Brillanten zum Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen.

Das spanische Kabinett hat demissioniert.

Im Reichstage haben die Abgeordneten Ebert, Mollenbuhr und Scheidemann an den Reichskanzler eine Frage gerichtet, ob die verbündeten Regierungen einer Durchlöcherung der Kriegswucherordnung zugunsten der Kriegsindustrie durch die Ergänzung der Verordnungen vorzubeugen wünschen.

Der Verfassungsausschuß des Abgeordnetenhauses, der am Donnerstag wieder zusammengetreten ist, hat beschlossen, einen neuen Paragraphen über die Wahlrechtsvorlage einzuschalten, wonach jeder Wähler bei Strafe verpflichtet ist, sein Stimmrecht auszuüben. Zur Nichtausübung des Stimmrechts berechtigen nur ernste Krankheit, unaufschiebbare und wichtige Geschäfte sowie sonstige besondere Verhältnisse, welche nach billigem Ermessen eine gültige Entschuldigung begründen. Die Strafe beträgt ein Viertel des Jahresbetrages der Staatseinkommensteuer, mindestens aber 5 Mark.

Bundesrat Ador. In der Schweiz geht ein Gerücht, das behauptet: Es müsse Bundesrat Ador seinerzeit, als er Chef des politischen Departements war, in Verwertung eines diplomatischen Berichts des damaligen schweizerischen Gesandten Haab in Berlin dem italienischen Gesandten in Bern von der bevorstehenden Offensive der Zentralmächte gegen Italien gesprochen haben. Der schweizerische Gesandte in Rom, v. Planta, habe in einem späteren Bericht festgestellt, daß die italienische Regierung dieser Indiskretion große Bedeutung beigemessen habe. In der Sitzung vom Mittwochnachmittag gaben Bundesrat Ador und Bundespräsident Calonder über diese Angelegenheit Erklärungen ab. Dabei sagte Calonder im Namen des Bundesrats auf Grund der Untersuchung und der Akten, daß nach der Auffassung des Bundesrats nicht die geringste Unkorrektheit des Herrn Ador vorliege. Weder der Bericht Haabs, noch der v. Plantas enthalte die erwähnten Angaben. Der Bericht Haabs mache mir eine unbestimmte Anspielung auf ein offensichtlich bevorstehendes militärisches Vorgehen der Mittelmächte, ohne dessen Richtung anzugeben.

Ueber 10 000 Mann englische Truppen sind laut „Nordd. Allg. Ztg." in den letzten Tagen nach irischen Häfen übergeschifft.

Aus aller Welt.

Eine Petersburger Verbrecherstatistik. Von den in Petersburg unter den Bolschewisten herrschenden Zuständen liefern die folgenden aus Petersburger Quelle stammenden Zahlenangaben des „Daily Expreß" vom 22. 2. ein anschauliches Bild: In den fünf Wochen vom 15. 12. 1917 bis 20. 1. 1918 wurden in Petersburg folgende Verbrechen nach offizieller Feststellung begangen: 135 Morde, 15 600 Diebstähle und Einbrüche, 9570 Ladendiebstähle. 203 801 Raubanfälle mit Bedrohung und Diebstahl von insgesamt 150 000 Pfund Sterling. 120 Personen wurden bei den Ausraubungen der Weinkeller getötet und über 200 verwundet.

Eisenacher Schauspielerfürsorge. Ein seltener Fall von Fürsorge für Schauspieler von seiten der Stadtverwaltung und der Direktion wird aus Eisenach berichtet. Dort stimmte die Theaterkommission des Magistrats einem Antrag des Direktors Treu, die Spielzeit zu verlängern, unter der Bedingung zu, daß sämtlichen Mitgliedern eine Aufbesserung von 33⅓ Prozent ihrer Gehälter zu zahlen sei. Direktor Treu erklärte darauf, er sei mit dieser Bedingung einverstanden und würde die Gehälter nicht um 33⅓, sondern um 40 Prozent erhöhen.

Eine amerikanische Erfindung. Nach der Genfer „Neuen Tribüne" erfanden amerikanische Chemiker ein neues Giftgas, das die von deutschen Heere verwendeten Gase an Stärke übertreffen soll.

Berliner Opernpremiere. Aus Berlin wird uns geschrieben: Im „Deutschen Opernhaus" zu Charlottenburg ziehen Eugen d'Alberts „Liebesketten" an uns vorüber, und zwar in einer neuen, nach Hirschfeld-Georg Hartmann besorgten Einrichtung. Das Werk wurde im Jahre 1912 zum ersten Mal in Wien aufgeführt, aber es hatte keinen nennenswerten Erfolg. Damals besaß es allerdings noch drei Akte. Jetzt sind sie in zwei zusammengefaßt. Dem äußeren Erfolge nach zu schließen wäre das Kunststück vollbracht und aus der etwas zerflatternden Oper zum mindestens ein brauchbares Bühnenwerk geschaffen.

Zur Kriegslage.

„Durchkommen sie nicht!" Das in der Hölle der ersten Champagne-Schlacht von unseren todestapferen Verteidigern geprägte Siegeswort hat Clemenceau in seiner Sorbonne-Rede als Trost für die Franzosen gegen ihre Angst vor unserer Offensive ausgetauscht. Nichts kennzeichnet die ganze Lage der beiden Mächtegruppen klarer, als diese Unterstellung der Franzosen unter unseren Verteidigungsschlachtruf, der sich dann auch an der Sonnne und in Flandern so heldhaft bewährte. Jetzt rufen es die Franzosen wie eine letzte Ermutigung gegen den deutschen Angriff: Durch kommen sie nicht! Dabei wollen wir uns immer vergegenwärtigen, daß unser Schlachtruf sich in vollem Maße und glänzend während dreier Jahre bewährte, indessen es bei den Franzosen alles anders kam, genau wie bei den Russen, die jetzt bald den ersten Jahrestag ihrer großen Revolution und des Zarensturzes feiern können. Ein Jahr der Umwälzungen und welche Früchte! Wie laut begrüßte die westliche Republik den großen Verbündeten damals zur Uebernahme der demokratischen Verfassung, zu dem Schritt zur allgemeinen Freiheit der Völker! Und wie furchtbar beschimpfen die Franzosen jetzt die Russen ihrer notgezwungenen Friedensschlüsse wegen und überlegen allen Grußes die Wiederaufrichtung des Zarentums. Noch lebt ja der Großfürst mit dem Marschallstabe! Es geht den Franzosen glatt ein, wenn die Sowjets den ihnen auferlegten Frieden als von den deutschen Banditen stammend verwünschen, allein die Räte konnten doch nicht anders, als ihn in ihrer großen Mehrheit zustimmen. Den russischen Hindenburgfrieden nennen ihn die Engländer sehr richtig. Wir aber legen den Ton auf den Brot- und Oelfrieden und auf die Zerstörung aller englischen Hoffnungen durch ihn. Wir hören es am Ton der Entente, sie sucht sich ganz unzweifelhaft in die Verteidigung gedrängt. Am offensten spricht Bonar Law, der englische Finanzminister, darüber, der die Angst als Druckmittel für die Bewilligung seiner zwölf Milliarden-Forderung einsparen, eines Kredits, wie er noch nie von einem Parlament verlangt wurde. Dafür muß England willig gemacht werden. Früher tat man das mit Verheißungen. Jetzt wendet man Schwarzmalerei an und braucht nur die Gegenwartslage zu schildern. Das genügt schon. Also ganz Defensive-Taktik! Es kommen den englischen Staatsmännern jetzt anscheinend nur auf die Ruhe in Aegypten und Indien an. Die deutsche Niederwerfung der Ostfront wirkt auch beunruhigend auf die Kriegsschaftsvölker Englands. Dabei spricht Asquith wieder von einem Frieden der Völker, nicht der Hyänen, und alle nehmen den Mund voll von dem Selbstbestimmungsrecht, das den Engländern noch einmal schlimm bekommen wird. Die englische Politik hat tatsächlich nicht zum Höhepunkt geführt, und es wird nicht lange mehr dauern, bis Lloyd George der bestgehaßte Mann der vereinigten Königreiche ist. Er wäre schon lange nicht mehr Premier, wenn man einen Ersatz für ihn wüßte. Daß man dabei sogar an den Konservativen Lansdowne denkt, das bezeichnet die Macht, die der Friedensgedanke auch in England errungen hat.

Langsing erklärt das „Desinteressement" Amerikas in Ostasien und bewegt sich in der Rolle des Fuchses, dem die Trauben zu sauer sind. Aber es hört schon im eigenen Lande die warnende Stimme, daß sich das neue Japan unheilverkündend und drohend im Rücken der Vereinigten Staaten erhebe. Japan ist zwar noch bis 1921 an England gefesselt, und das wird einstweilen zum Vertragen nötigen. Somit mag Japan vorläufig Halt machen, aufgeben wird es seine Pläne auf dem asiatischen Festlande nie und damit sowohl England als auch Amerika wirksam in Schach halten.

Die Entente ist aus Anlaß ihres russischen Zusammenbruchs heftig bemüht, neue Bundesgenossen heranzuschleppen. Die skandinavischen Völker werden gegen Deutschland aufgepeitscht, nach Norwegen auch Schweden, das den erforderlichen Schritt auf den Aalandinseln machte, und Dänemark, dem man ein ähnliches Schicksal bereiten wie Norwegen aufnötigt. Ob der Bolschewikenangst, der entsetzlichen Einfluß im Norden gewonnen hat, der Entente sonderlich fördertlich ist, das muß sehr bezweifelt werden. Daß aber unsere Verträge mit Finnland den deutschen Einfluß in der Ostsee stärken und eine Ausschaltung des englischen bedeuten, das steht durchaus fest.

Auch Argentinien soll wieder einmal in Frage stehen. Holland hält sich trotz aller Pressung sehr stramm neutral. Wir kommen den Schwierigkeiten des Landes verständnisvoll nach Kräften entgegen, wie in der Frage der Kriegsdurchfuhr. Die Holländer sind natürlich ungemein an der Entwickelung der belgischen Frage interessiert, und es erfüllt sie immer wieder mit Mißtrauen, daß wir aus begreiflichen Gründen nicht sagen können, was wir letzten Endes mit Belgien am Friedensschlusse anfangen. General v. Falkenhausen hat den Flamen abermals die Versicherung gegeben, Deutschland werde alles tun, die freie Entwickelung des flamischen Stammes zu fördern und sicherzustellen. Wenn die Flamen auch nicht gerade starke Anhänglichkeit an die deutschen Befreier zeigen, so tun sie doch auch nicht das Gegenteil, wie ihre Schicksalsgenossen im Osten, die Polen, von denen dieser Tage einfach erklärt wurde: Sie seien politische Erde und jeder Schlafer eigentlich ein Pole. Da hört denn doch alles auf! Man denke sich diese Brüder und die Belgier als Mitglieder der deutschen Volksvertretung! Nun, davor bleiben wir bewahrt, auch bei Einführung des gleichen Wahlrechts und der Wahlpflicht, die der Verfassungsausschuß durchsetzen will. Wir haben im Westen im Osten alles zu tun, damit unsere neuen Nachbarn gute Nachbarn werden und nicht der Sowjet unserer Feinde wird. Wir richten durch Grenzschutzwall auf und ab

Landesbibliothek Oldenburg

...ings um uns ein, müssen die Bewohner aber indirekt ...der Hand behalten. Wir sehen ja selbst an der neu... Schweiz, wie leicht sie und seine Organe in irgend ...unmaßgeb. Handlung verstrickt werden. Es wäre ein ...auf den gesunden Menschenverstand, wenn wir die er... Gebiete völlig wieder aus der Hand gäben und zum ...ball der Feinde werden ließen. Was die damit machten, ...sehen vor an den völlig rechtswidrigen Bemühungen, die ...neutralen Völker auf Tod und Leben in den Krieg hinein ...reiben. Das deutsche Schwert wird auch diesen Staaten ...Erlösung bringen, wenn es die letzte feindliche Zusam...menballung zerschlägt.

Aus dem Großherzogtum.

Zu Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist ...mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 9. März.

* **Die Beisetzung des Prälaten Pille** gestaltete sich ...zu einer großartigen Kundgebung der Verehrung ...Achtung, deren er sich in allen Kreisen der Bevölke...ung ohne Unterschied der Konfession zu erfreuen gehabt ...Nachdem am Tage vorher die Leiche des Verstorbe... im Pfarrhause aufgebahrt war, um seiner Gemeinde ...allen, die ihm persönlich nahe gestanden hatten, ...legenheit zu geben, von ihrem teuren Seelsorger und ...Freund Abschied zu nehmen, fand gestern in seiner von ...Trauernden überfüllten, schwarz ausgeschlagenen Kirche ...auch vom Turme wehten die Trauerflaggen — vor ...seinem Sarge das feierliche Seelenamt statt, in welchem ...Oberkonsistorialrat Obermeyer aus Vechta die Gedächtnisrede ...hielt. Nach eingehender Schilderung seines äußeren ...Lebensganges gedachte er in warmen Worten der her...vorragenden Eigenschaften des Geistes und des Herzens, ...die den Heimgegangenen ausgezeichnet hätten, und der ...vielen Verdienste, die er sich in treuer Arbeit um seine ...Gemeinde und seine Kirche erworben habe; Eigenschaften ...und Verdienste, die in der Liebe und Anhänglichkeit ...seiner Gemeinde, in der Anerkennung und Ehrung seiner ...Kirche, in der Hochschätzung seines Landesherrn und in ...der allgemeinen Wertschätzung ihre Würdigung gefunden ...hätten. Besonders betont wurde noch sein taktvolles, ...von bestem Erfolge gekröntes Bemühen, mit den anderen ...Konfessionen in Frieden und Freundschaft zu leben. (Die ...Anerkennung dieses Bemühens kam auch dadurch zum ...Ausdruck, daß die evangel. Geistlichen der Stadt und der ...Landrabbiner sich unter dem Gefolge befanden.) Seine ...vaterländische Gesinnung und seine unermüdliche Tätig...keit in allen Zweigen des Kriegshilfsdienstes bewies die ...Verleihung des Eisernen Kreuzes und des Friedrich-...August-Kreuzes. — Eine große Zahl kostbarer Kränze, ...von des Großherzogs an der Spitze — auch die ...letzte Oldenburgs hatten durch eine Kranzspende ihrer ...Teilnahme Ausdruck gegeben — legte äußerlich ...Zeugnis ab von der Ehre und dem Ansehen, in denen ...der Verstorbene gestanden hatte. Nach Schluß der kirch...lichen Feier ordnete sich der Leichenzug in der bereits ...in Nr. 65 der „Nachrichten" mitgeteilten Reihenfolge. ...Das Ordenskissen wurde von einem Unteroffizier dem ...Leichenwagen vorangetragen, hinter dem wohl an die ...Amtsbrüder des Dahingeschiedenen folgten. Neben ...dem Vertreter des Großherzogs, Oberst v. Jordan, ...erblickte man in dem großen Geleite die Spitzen der ...Behörden der Stadt und des Amtes. Unter den ernsten ...Klängen der Militärmusik bewegte sich der Zug über die ...von Menschen dichtgedrängt besetzte Peter- und Ofener...straße zum katholischen Friedhofe, wo die ganze Feier ...nach dem einfachen katholischen Ritus ihr Ende fand. ...Möge dem Verstorbenen ein Nachfolger beschieden sein, ...der in seinem Geiste weiter wirkt!

* **„Up de Freete."** Alma Rogges vielgerühmtes Lust...spiel, das hier zweimal in der „Union" von den Ohmsteder ...Damen mit so hervorragendem Erfolge aufgeführt wurde, ...soll noch einmal wiederholt werden. Das werden insbe...sondere alle diejenigen freudig begrüßen, denen es bei dem ...erstmaligen starken Andrange zum Kartenverkauf für die ...übrigen Vorstellungen nicht gelang, Karten zu erhalten, ...nachdem immer wieder der Wunsch laut wurde, die Veran...staltung noch zum drittenmal stattfinden zu lassen, haben der Ausschuß für Verwundetenfürsorge und der Ohmsteder Frauenverein sich bereit finden lassen, die Aufführung des Stückes am kommenden Dienstag zu wiederholen. Erfreulicherweise ist auch die Mitwirkung unseres Musikvereins wiederum gesichert. Die Vorstellung findet in der „Union" statt und beginnt um 7½ Uhr. Eintrittskarten bei Kollstede und Segelken. (Siehe Anzeige.)

* **Wie wird die Tragfähigkeit der Kriegsschuhe verlängert?** Durch die lange Dauer des Krieges ist Leder und damit Lederschuhwerk äußerst knapp geworden. Letzteres steht daher nur noch für diejenigen Berufskreise zur Verfügung, welche zur Ausübung ihrer Arbeit unbedingt Lederschuhwerk haben müssen. Das sogenannte Kriegsschuhwerk wird aus Stoffen hergestellt, die wohl Ersatz für Leder bieten, jedoch eine viel kürzere Tragdauer haben. Durch sorgfältige Behandlung kann diese Tragdauer wesentlich verlängert werden. Geeignete Maßnahmen sind: 1. Bewahrung (Benagelung) aller Schuhsohlen. 2. Die Bewahrung (Benagelung) der Sohlen, ob Leder- oder Holzsohlen, ist in kurzen Zeitabschnitten regelmäßig zu prüfen. Fehlende Nägel sind sofort zu ersetzen. 3. Da Holz- und andere Ersatzsohlen sich nicht mehr ausbessern lassen, wenn die Abnutzung zu weit vorgeschritten ist, empfiehlt es sich, Schuhe mit Holzsohlen und anderen Ersatzsohlen dem Schuhmacher zeitig zur Ausbesserung zu geben. Es besteht dadurch die Möglichkeit, manchen Schuh mit geringen Kosten noch einmal auszubessern, der, wenn er zu weit heruntergetragen ist, nicht mehr wiederhergestellt werden kann. (WTB.)

* **Abgefaßt** wurden hier zwei feindliche Kriegsgefangene, die aus einem Gefangenenlager im Brandenburgischen entflohen waren und dort als blinde Passagiere in einem Güterwagen versteckt die Fahrt bis hierher glücklich zurückgelegt hatten, um dann weiter nach der holländischen Grenze zugelangen. Als aber der Wagen hier ausrangiert wurde und entleert werden sollte, wurden die Flüchtlinge in ihrem Versteck entdeckt und gefangen genommen.

*

□ **Aschhausen**, 7. März. Was doch nicht alles gestohlen wird! In unerhörter Frechheit wurde vorgestern in Bohlkens Heidplacken in Haarenstroht Heide gemaust, wertvolle Futterheide. Abends kommt ein zweispänniges Gespann und trabt ruhig mit dem hochbeladenen Wagen von dannen. Die Sache ist zur Anzeige gebracht und man ist den Tätern auf der Spur.

)(**Huntlosen**, 8. März. Bei dem dritten Vortrag des Burenkommandanten Koos Jooste war Schmidts Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Diesmal sprach Jooste in seiner originellen, volkstümlichen Art über seinen Aufenthalt an der Ostfront, und wieder wußte er die dankbaren Zuhörer bis zum letzten Satze zu fesseln und die Herzen warm und fest zu machen. Ein Schülerchor wirkte durch Liedervorträge mit. Der Hinterbliebenenkriegshilfe konnten an freiwilligen Gaben 163 Mk. zugeführt werden. Allen Gebern herzlichen Dank!

* **Jever**, 8. März. Am Donnerstag früh wurde von Bahnarbeitern in der Nähe des Bahnhofs Altgarmssiel die Leiche der Frau des Arbeiters Siebels von Neugarmssiel gefunden. Der Toten war der Kopf zerschmettert und ein Bein abgefahren. Es liegen Umstände vor, die es zweifelhaft erscheinen lassen, daß die Siebels durch Ueberfahren vom Eisenbahnzuge getötet worden ist, und die dafür sprechen, daß sie erschlagen worden ist, und daß der Mörder den toten Körper auf die Eisenbahnschienen gelegt hat, um ihn vom Zuge überfahren zu lassen.

* **Blexen**, 8. März. Seit Dienstag wurde die 22jährige Studentin Frl. Elisabeth Rahusen aus Bremerhaven vermißt. Da sie zuletzt hier in Blexen gesehen worden war, wurden hier eifrige Nachforschungen angestellt, und Donnerstagnachmittag wurde sie als Leiche in der Weser, nahe am Ufer liegend, gefunden. Da die Dame in letzter Zeit an Schwermut litt und wiederholt Selbstmordgedanken äußerte, ist bestimmt anzunehmen, daß sie freiwillig in den Tod gegangen ist.

*

0. **Wilhelmshaven**, 7. März. Ein erfreuliches Bild wirtschaftlichen Aufschwunges der soeben veröffentlichte Achte Jahresbericht der städtischen Sparkasse. Er läßt eine erhebliche Zunahme des Geschäftsverkehres erkennen. Der Umsatz ist von rund 111 Millionen auf 171 Millionen Mark gestiegen. Die Zahl der Konten betrug 46 854 mit 21 193 355 Mark und war gegen das Vorjahr gestiegen um 8452 mit 2 699 133 Mark. An Spareinlagen waren am Jahresschluß vorhanden 17 878 469, die sich auf 43 860 Sparkonten verteilen. Der erzielte Reingewinn stellte sich auf 118 344 Mark, wovon 59 127 Mark zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden konnten. Das Darlehnsgeschäft bewegte sich in sehr mäßigen Grenzen, dagegen wiesen die Sparkonten der kaiserlichen Marine einen starken Zugang auf.

Letzte Depeschen.

Neue U-Bootbeute.

Berlin, 7. März. WTB. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Sperrgebiet um England:

18 500 Br.-Reg.-Tonnen.

Von den versenkten Schiffen wurden zwei tiefbeladene Dampfer im Aermelkanal aus großem, stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Kleine Mitteilungen. In Stockholm ist Emil Sjögren, einer der bedeutendsten schwedischen Komponisten neuerer Zeit, der als nationaler Umformer deutscher Romantik Bleibendes geschaffen hat, gestorben. — Bibikoff, Komödie von Bruno Frank nach einer Humoreske von Dostojewski, gelangt in der Sommerspielzeit des Berliner Deutschen Theaters mit Max Pallenberg in der Titelrolle zur Uraufführung.

Erfolgreicher Luftangriff auf England.

Berlin, 8. März, abends. WTB. (Amtlich.) London, Margate und Sheerness wurden in der Nacht vom 7. zum 8. März von mehreren Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Gute Wirkung war zu beobachten.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Reuter meldet: Der Luftangriff von gestern abend war der erste Flugzeugangriff, der bei mondloser Nacht ausgeführt wurde. Kurz nachdem alarmiert worden war, hörte man heftiges Geschützfeuer über London, das ungefähr eine Stunde dauerte.

Fliegersieg.

Thun, 8. März. WTB. Frühnachmittags flieste aus dem Thuner Allmend der Flieger Haggen (Gous) mit dem Artilleriebeobachtungsleutnant Schach als Beobachtungsoffizier mit einem Doppelsitzer aus einer Höhe von etwa 50 Metern ab. Das Flugzeug überschlug sich in der Luft und fing Feuer. Die beiden Offiziere, die auf den Sitzen festgeschnallt waren, verbrannten.

Kapitalanlagen in Rumänien.

Für unsere Geldleute bietet jetzt der Weizen in Rumänien. Viele große Geschäfte, welche dort von französischen, englischen usw. Kapitalisten gegründet waren und jetzt mehr oder weniger aufgegeben sind, oder deren Fortführung von dem Oberkommando d. Mackensen nicht gestattet worden ist, befinden sich jetzt in Zwangsverwaltung. In den Börsenblättern und in der halbamtlichen „Nordd. Allg. Ztg." in Berlin, z. B. in der Morgenausgabe vom 5. März, befinden sich zahlreiche Bekanntmachungen der Zwangsverwalter, welche Grundstücke, Fabriken und sonstige Gebäude, Lagerräume, Maschinen, nicht nur der Eisen-, sondern auch der Gewebe-, der elektrischen, der Nahrungsmittel- und sonstigen Industrien, zum Verkauf ausbieten. Der Zwangsliquidator fordert auf, bei ihm wegen der näheren Umstände anzufragen und ihm Angebote zu machen.

Hauptschriftleiter Wilhelm von Busch. Stellvertretender Hauptschriftleiter Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortlich für die Schriftleitung: Wilhelm von Busch und Otto Schabbel, für den Anzeigenteil: H. Radomsky. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Oldenburger Kunstverein.

Kunst-Ausstellung im Augusteum.

Eröffnung: Freitag, den 1. März.

Werke von Eisengräber-München, Licht-Berlin, Prof. Bernh. Winter, Gerh. Bakenhus, Kempin, Morisse, Siehl-Freystett, Andree.

Besuchszeit: Täglich von 11—1½ Uhr, Sonntags und Mittwochs ausserdem von 3—5 Uhr.

Der Eintritt ist für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder kostet er 50 Pfg.

Die Mitgliedschaft einschl. der Teilnahme an der Verlosung wird durch einen Jahresbeitrag von 6 ℳ erworben.

Handelsschule „Merkur",

Oldenburg, Langestrasse 27.

Beginn des Sommersemesters

Mittwoch, den 3. April 1918.

Anfänger und Anmeldungen erbeten an die

Schulleitung.

Zahnleidende

Zähne werden unt. Garantie naturgetreu eingesetzt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgan etc. — Zahnziehen unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel. Nerventöten, Zahnreinigen etc.

A. Loewenstein

Zahnatelier, Oldenburg i. Gr.

Bahnhofstr. 15, I, Eingang Rosenstr.

Telephon Nr. 1456.

Ges. für einen Jungen, bald 10 J., Unterkunft auf dem Lande. Auf Wunsch etwas Entschädigung. Angebote unter R. K. 105 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Futtermittel-Verteilungsstelle Hatten.

Futter für Pferde, Milchkühe und etwas für Schweine.

Ausgabe am Dienstag, den 12., für Hatten 1 und Hatten 2, Schmede und Munderloh, am Donnerstag, den 14., für Sandhatten und Hatterwüsting bei L. Rastede.

Gemeinde Rastede.

Die Hebung der

Gemeindesteuern

für das 2. Halbjahr 1. Mai 1917/18 erfolgt in der Zeit vom 20.—29. März d. J.

Rastede, 8. März 1918.

Michelsen.

Auskünfte

über Herkunft, Vermögen, Familien, Heiratsauskünfte usw. sowie Kreditauskünfte liefert diskret u. gewissenh.

Aug. Wilken,

Internationales Auskunftbureau,

Gaststraße 28.

Frauen-Kleider

Jacken-kleider

Blusen u. Röcke

in grosser Auswahl.

Aenderungen sofort.

Alex Goldschmidt

Streuersuser. Zu beziehen eine frische

Moor

im St. Harz. J. Nietzschen, Stadt. Stiftsmühle.

„Up de Freete".

Die Wiederholung der Vorstellung des **Ohmsteder Frauenvereins** zum Besten der Verwundetenfürsorge und der eigenen Kasse findet auf vielseitigen Wunsch **Dienstag**, den **12. März**, in der **„Union"** statt.

Anfang 7½ Uhr.

Karten für numerierte Plätze zu 1.50 Mk. und 1 Mk. bei **Kollstede** und **Segelken.**

Testamentsabfass. und Nachlassregulierungen übernimmt zuverlässig

E. Heimsath,

Auktionator,

Bergstraße 17a.

Fernspr. 506.

Lungenfürsorge.

Jeden Sonnabend von 4½ bis 6 Uhr unentgeltliche ärztliche Sprechstunde bei der Gemeindeschwester, Kleine Straße 23.

Sperrgespannen

kauft zu hohen Preise

Gustav Meuken,

Langestr. 71.

Bremer Stadttheater.

Sonnabend, d. 9. März, abds. 7 Uhr: „Der Troubadour."

Sonntag, den 10. März, nachmittags 2½ Uhr: „Martha" od. „Der Markt zu Richmond."

Sonntag, den 10. März, abends 6½ Uhr: „Volenblut."

Montag, den 11. März, abends 7 Uhr: „Rienzi."

Der Tragödie zweit. Teil.

Dienstag, den 12. März, abends 7 Uhr: „Aida."

Mittwoch, den 13. März, abends 6½ Uhr: „Emilia Galotti."

Donnerstag, 14. März, abends 6½ Uhr: „Die Jüdin."

Freitag, den 15. März, abends 7 Uhr: „Elsa."

Sonnabend, 16. März, abends 6½ Uhr: „La Traviata." Hierauf: „Der Schneemann."

Sonntag, den 17. März, nachmitt. 2½ Uhr: „Alt-Heidelberg."

Sonntag, den 17. März, abends 7 Uhr: „Rabenmutter."

Landesbibliothek Oldenburg

Underberg

Wahlspruch:

SEMPER IDEM.

Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung

Underberg

in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.

Hoflieferant Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers, Königs v. Preussen.

H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) • Gegründet 1846.

Kammerlieferant Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich, Königs v. Ungarn.

Empfehle

Kognak × × ×
Wermuthwein
Fruchtlikör
Pfeffer
Vanille
Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Kümmel
Salmiakgeist
K. A.-Seife
Dr. Ackers Stärkemittel

Heinrich Eilers,

Achternstrasse 35.

— Fernsprecher 150. —

Ortsgruppe Oldenburg des Allgem. Deutschen Frauenvereins.

Montag, den 11. März, abends 8 Uhr,

Monatszusammenkunft

im Haus Schöneck. Thema: „Die Gemeinde und das Schulwesen im Herzogtum Oldenburg."

Eintritt frei. — Gäste willkommen.

Jg. Mädchen

sucht mit ihrem Kinde Unterkunft bei guten Leuten, in der Nähe der Munitionsanst. Daselbst eine Kinderbettst. zu verkaufen. Diedrichsweg 1, nach 5 Uhr abends.

Eltern,

deren Söhne und Töchter eine gewissenh. u. gründliche Ausbildung in allen Kontor- und Bureauarbeiten erhalt. woll., wenden sich am besten an

Georg Hinrichs,
Westerstede.

Kleine Teilnehmerzahl, daher gute Erlernung gewährleistet. Mehrere tüchtige Lehrkräfte. Auskunft kostenlos.

Suche für mein Mündel, hübscher, 3jährig. kluger Junge, bester Herk.

Abgabeeltern

gegen einmalige Abfindung. Adresse sagt die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Gemeinde Eversten.

Gesucht zu Ostern

2 Schreiberlehrlinge

Bewerbungen mit Zeugnissen sind umgehend beim Unterzeichneten einzusenden.

Bruns.

Großherzogl. Theater.

Sonnabd. (Freipl. hab. keine Gültigk.): Neuheit. Zum ersten Male: „O schöne Zeit, o selige Zeit!" Anfang 7½ Uhr.

Sonntag (Freipl. haben keine Gültigk.): „O schöne Zeit, o selige Zeit." Anfang 7 Uhr.

Dienstag: „Die Straße nach Steinach." Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch (9. Vorstellg. f. Rüstungsarbeiter): „O schöne Zeit, o selige Zeit." Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag (Freiplätze haben keine Gültigkeit): „O schöne Zeit, o selige Zeit." Anfang 7½ Uhr.

Freitag: „Maria Magdalena." Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend zum letzten Male: „Der Widerspenstigen Zähmung." Anfang 7½ Uhr.

Sonntag (Freipl. haben keine Gültigk.): „O schöne Zeit, o selige Zeit." Anfang 7 Uhr.

Der Vorverkauf für die Vorstellung am Sonntag beginnt am Dienstag, für die übrigen Vorstellungen am Montag.

Heiratsgesuche

Jg. Ammerländerin, bl. erzog., 22 J., blond, spät. Vermög., wünscht d. Bek. eines netten jung. Herrn zwecks Heirat. Angeb. mit Bild unter S. H. 124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres junges Mädchen, 24 J., große, schl. Erscheinung, später Verm., sucht die Bek. e. jg. Herrn zw. Heirat. Angeb. mit Bild unter S. J. 125 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Fräulein vom Lande, 29 Jahre alt, von gut. Ruf, wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines netten, strebsamen Herrn zwecks späterer Heirat. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt. Frdl. Zuschriften, wenn möglich, mit Bild, erbeten unter B. 65 an A. Billich Hamburg 13.

Wer erteilt Unterricht in **Blindenschrift?**

Meldungen werden im Alten Palais (Frl. Thorade) entgegengenommen.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Ihre Verlobung zeigen an

Auguste Weinberg
Heinrich Brunßen

Hornmersiel, Osterscheps, z. Zt. Oldenburg
8. März 1918.

Vermählungs-Anzeigen

Kriegsgetraut:

H. Hinrichs
M. Hinrichs

geb. Ommen.

Oldenburg, Eisenstr. 26, den 9. März 1918.

Geburts-Anzeigen

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

O. Schröer und Frau Meta geb. Lüttmann.

Oldenburg, Sachsenstr. 13.

Todes-Anzeigen.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsere inniggeliebte Schwester

Antonie

in der vergangenen Nacht, um zwei Uhr, nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren heimzurufen, nach einem in helfender und stützender Liebe vollbrachten und reichgesegneten Leben.

Die tiefbetrübten Geschwister

Julie Gramberg, Lehrerin a. D.
Kirchenrat A. Gramberg nebst Kindern und Angehörigen.

Oldenburg, Parkstr. 10, März 9 1918.

Beerdigung am Mittwoch, den 13. März, 9 Uhr.

Trauerfeier im Trauerhause um 8¾ Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verschied, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach längerer geduldig ertragener Krankheit, der frühere

Gemeindevorsteher

August Burlage

in Löningen.

Die Hinterbliebenen

Eduard Burlage, Reichsgerichtsrat.
Emma Burlage geb. Kruthoffer.
Witwe Kruthoffer geb. Schea berg.
Wilhelm Burlage, Feldunterarzt.
Theodor Burlage, Vizefeldwebel und Flugzeugführer.
Max Burlage, Vizewachtmeister.
Kurt Burlage, M.-G.-Gefreiter.
Elisabeth Burlage.
Eduard Burlage.

Leipzig, Frankenberg i. S., im Felde, 8 März 1918.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. M., vormittags 9¼ Uhr, in Löningen vom Krankenhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 5. März starb den Heldentod im 24. Lebensjahre unser lieber hoffnungsvoller Sohn und Bruder, mein teurer Verlobter,

Leutnant der Reserve

Franz Meendsen-Bohlken

Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Kl., des Friedr.-Aug.-Kreuzes 2. Kl. u. des Mecl. Verdienstkreuzes.

In tiefer Trauer

Geb. Baurat Meendsen-Bohlken und Frau Marieska geb. Groß,
Heinr. Meendsen-Bohlken, Leutn. z. See,
Theda Meendsen-Bohlken,
Otto Meendsen-Bohlken, Leutn. z. See,
Olga Buß.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung in Brake statt. Der Tag wird noch bekannt gegeben.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Oldenburg, d. 8. März 1918.

Erhielt die tieftrarrige Nachricht, daß am 11. Februar d. J. mein langjähriger guter und zuverlässiger Mitarbeiter, der

Landsturmmann

Johann Bokeloh

nach 3jährigem Dienst fürs Vaterland auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Ich verliere in ihm eine wirklich aufrichtige und treue Hilfe und werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gd. Schnittker,
Möbelfabrik.

Eversten 4. März 1918. Am Mittwoch, den 6. März, entschlief sanft und ruhig nach langem mit Geduld ertragenem Leiden im Fr.-L.-Hospital, unsere liebe, herzensgute, sorgende Mutter

Frau Wm. Schlen

geb. Ehlers

in ihrem 56. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit allen Verwandten u. Bekannten an.

In tiefer Trauer

Wilhelm Schlen, im Felde, u. Frau
Johann Schlen, im Felde, u. Frau
Hats Schneider, Frau geb. Schlen
G. Willenbruch, Frau geb. Schlen
Emil Schlen, im Felde.
Johanne Schlen, und 10 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag um 4 Uhr vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus auf dem Kirchhofe in Eversten statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlich. Teilnahme bei Hinscheiden unseres lieben Sohnes, und Bruder Karl sagen wir allen

herzlichsten D

Familie Reine
Rastede, 8. März 1918.

Verein ehemal. A 19. Dragon

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes des Kriegsteilnehmer-Kuhlmann versammeln sich die Kameraden Montag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr Pferdestall in Eversten, Hauptstraße.

Ohmstedter Frauenverein

Jahresversammlung Montag, 11. März, 8 Uhr, bei Bedeiner.

Der Vorstand.

Zu verkauf. Kinderwagen mit Schreibpult. Mühlenbrook.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 67 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 9. März 1918.

Anzeigemäßes.

„Man.“

Ja, ja, man hat's nicht leicht auf Erden:
Man hat viel Sorge und Verdruß,
Man ächzt ob dieser Zeit Beschwerden,
Man seufzt gelegentlich nach Schluß.

Man liest Herrn Ludendorffs Berichte,
Man fritisiert nach altem Brauch.
Man macht, wenn man es kann, Gedichte,
Und kann man's nicht, so tut man's auch.

Man liest von Wilson lange Reden,
Von Lloyd George und von Clemenceau,
Man hört von Fehden und von Fäden,
Man spricht gefaßt: „Na, denn man to!“

Die Stücke aus den ält'sten Truhen
Trägt man in vaterländ'schem Stolz.
Man wandert seinen Weg in Schuhen
Mit Sohlen von erprobtem Holz.

Man spricht gar viel von Hamsterfahrten,
Man tadelt, was die List ersann.
Dann knüpft man sorglich alle Arten
„Beziehungen zum Lande“ an.

Man mißt die Dauer dieses Krieges,
Man forscht nach seinem tiefern Sinn,
Man wägt die Früchte unseres Sieges,
Man neidet manchen Kriegsgewinn.

Ja, man hat heute viel zu sagen,
Doch schließlich kommt's auf eines an,
Absonderlich in schweren Tagen:
Daß dieses „Man“ ein ganzer „Mann“.

■

Klaus und Gerd.

Klaus: Heß' lesen, wat de Graf Posadowsky in'n Riksdag seggt hett?
Gerd: Nä! Wat denn?
Klaus: „Bei den Steuerzahlern wird sein Heulen und Zähneklappern!“ hett he seggt.
Gerd: Dat is mi ganz Gottlieb Schulz, uten Junge.
Klaus: Nu ward et god.
Gerd: Na, weeßt'e, wenn du blot so'n paar Stummels in'n Mund insitten heft, as ick, denn schaft du dat Klappern woll laten.
Klaus: Du heft doch immer Gluck, Minsch.

Klaus: Ostewind. — Immer wenn man denkt, nu is he dar her, denn sitt he wedder in'n Osten.
Gerd: Dat will ick di seggen, dar sunt upstunns de besten Windmakers, un mi is bang, mit de ähre Windmakeree, dat wahrt noch'n bäten.
Klaus: Willt den Kram mal affluren, Gerd.
Gerd: Dat willt wi doch.

Focus.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Sondberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über etwige Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 9. März.

* **Militärische Personalien.** Der Vizefeldwebel Gerh. Trahsten vom Inf.-Regt. 91 ist zum Leutnant der Reserve befördert worden. Er war vorher Lehrer in Rüstringen (Schulen Gerichtsstraße und Bremerstraße) und in Rüstersiel.

* Der Landtag ist bis zum 20. März verlängert.

* Großherzogliches Theater. Spielplan vom 10. bis 17 März. Sonntag, 10. März: Freiplätze haben keine Gültigkeit! O schöne Zeit, o selige Zeit. Volksstück in vier Bildern von B. Decker, Musik von W. Goetze. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 12. März: Die Straße nach Steinaych. Komödie in drei Akten von Stücklen. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 13. März: Neunte Vorstellung für Rüstungsarbeiter. O schöne Zeit, o selige Zeit. Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 14. März: Freiplätze haben keine Gültigkeit. O schöne Zeit, o selige Zeit. Anfang 7½ Uhr. — Freitag, 15. März: Maria Magdalena. Trauerspiel in drei Akten von F. Hebbel. Anfang 7½ Uhr. — Sonnabend, 16. März: Zum letzten Male: Der Widerspenstigen Zähmung. Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Für die deutsche Bühne bearbeitet von E. Kilian. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 17. März: Freiplätze haben keine Gültigkeit. O schöne Zeit, o selige Zeit. Anfang 7 Uhr. — Der Vorverkauf für die Vorstellung am Sonntag beginnt am Dienstag, für die übrigen Vorstellungen am Montag.

* **Der Amtsrat des Amtsverbandes Oldenburg** hat in seiner gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, der zu begründenden Kriegerheimstättenbaugesellschaft Stadt und Amt Oldenburg mit einem Gesellschaftsanteil im Betrage von 50 000 Mark beizutreten. Da die Beitrittserklärungen des Staates (100 000 Mark), der Stadt (50 000 Mark) und der Ortsgruppe Oldenburg des Kriegerheimstättenvereins (50 000 Mark) bereits erfolgt sind, so ist damit das Zustandekommen der Kriegerheimstättenbaugesellschaft gesichert.

* Die Vereinigung junger Lehrer hält am 16. d. M. im „Neuen Hause“, nachmittags 3½ Uhr, ihre Monatsversammlung ab. Herr Behrens, Oberhammelwarden, wird über die Mystik sprechen. Der Vortragende ist auf diesem Gebiete wohlbewandert. (Siehe Anzeige.)

* **Oldenburgische Landesbank.** Die Dividende für das Geschäftsjahr 1917 wird mit 12½ Prozent (wie in den Vorjahren) vorgeschlagen.

* **Obst- und Gartenbauverein.** Die für Montagabend angesetzte Versammlung wird um 8½ Uhr nicht im Saale des „Grafen Anton Günther“, sondern im Klubzimmer der „Union“ abgehalten werden.

* **Berichtigung.** Im gestrigen Bericht über den Lehrgang ist in der 14. Zeile statt des sinnentstellenden nutzlos nutzbar zu lesen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Mehr Industrie nach Brake!

Der Artikel in den „Nachrichten“ vom 1. Mai „Industrieanlagen in Brake?“ wird denen, die die Braker Verhältnisse kennen und Interesse daran haben, in vieler Beziehung aus der Seele gesprochen sein. Ich habe das für Brakes Zukunft unbedingt Notwendige öfters, schon 1910, in Artikeln klargelegt. Mit dem Verfasser bin ich ganz darin einig, daß nach Brake auf jeden Fall mehr Industrie muß, und es ist dazu notwendig, daß Leute die Interessen Brakes vertreten, die vollständig unabhängig sind und auch ihre eigenen Interessen zu dem Zwecke zurückzustellen vermögen. Wie der Schreiber des Artikels vom 1. Mai ebenfalls andeutet, und wie ich es schon früher einmal mit Bestimmtheit erwähnte, machte man bislang den vorgeschlagenen Plänen in Brake, wo immer sie auftauchten, stets Schwierigkeiten, und das sollte doch endlich einmal aufhören, will man die Zukunft Brakes nicht ernstlich gefährden! Ich komme bei dieser Gelegenheit auf eine alte Sache zurück. Warum war man z. B. vor Jahren dagegen, daß der Ostmannsche Helgenplatz seitens der Regierung, wie es beabsichtigt war, angekauft wurde? Vielleicht würde auf demselben inzwischen schon wieder reges Leben herrschen wie in früheren Zeiten! Die Gründe für die Ablehnung sind immer noch nicht öffentlich bekanntgegeben, trotzdem ich schon 1910 in meinen Artikeln dazu aufforderte. Unregelmäßiger Schiffahrts- und Speditionsumschlagsverkehr kann die Zukunft Brakes nicht allein sicher stellen, es muß auch noch mehr Industrie nach Brake, soll es mit der Zeit nicht von den Konkurrenzhäfen an der Weser brach gelegt werden. Das muß jeder ohne weiteres zugeben, der es ehrlich mit Brakes Zukunft nach dem Kriege meint.

F. E.

Großherzogliches Theater.

Die Straße nach Steinaych.

Ein ernsthafte Komödie von Wilhelm Stücklen.

Ibsen soll zum alten Eisen geworfen werden. Ein wilder Jäger pürscht durch den Dramatischen Wald und sucht manch' altes edles Wild zur Strecke zu bringen. In der Tat hat sich ja die einstige Vorliebe für den Norweger abgekühlt und werden seine Stücke weniger gegeben. Das hängt aber wohl mit der Beflissenheit Berliner Direktoren zusammen, die vor einigen Jahren Strindberg entdeckten. Denn nach ein paar Jahrzehnten ist es eigentlich unerlaubt, die Bühne noch beherrschen oder doch sich dort behaupten zu wollen, es muß ein neuer Mann an die Reihe. Wer länger lebt, begegnet dieser Erfahrung mehrmals. So werden jetzt auch wieder neue junge Dichter und Dramatiker emporgepuft, alles gerade wie zur Zeit des anhebenden Naturalismus. Auch damals ging der Lärm von Berlin aus; was übrig blieb, ist heillos wenig, und über die Ehrfurcht, die gutmütige Leute stark verstauben und vertrockneten Lorbeeren noch immer widmen, lächelt man großmütig. Es muß einmal was Neues kommen! Das ist Gesetz.

Die dramatische Kunst hat ihre Phasen wie der Mond. So soll denn auch Ibsen im letzten Viertel stehen. Mag das seinen eigenen Werken auf der Bühne so ergehen; jedenfalls ist sein Einfluß auf die Dramatiker noch immer groß und ungebrochen, was sein Stil, seine Art, das Leben zu beobachten, ferner die Kunst, ein Schauspiel sozusagen anzurichten, auch Aufbau und Entwickelung der Charaktere betrifft. Die jüngsten Schwärmer, wenn sie nicht im Schwulst ersticken, hüpfen sich bald wie Feuerwerksfrösche mit Getöse tot. Reifere, wie Wilhelm Stücklen, halten sich an die nüchterne, spitzige, wortkarge Ausdrucksweise Ibsens; auch der witzige Sarkasmus eines Bernhard Shaw dient ihnen zum Vorbild. Das hat man sogleich bei Stücklen herausgefunden und in der Hauptperson, einer fünfundzwanzigjährigen jungen Dame, eine Verwandte Hedda Gablers entdeckt. Die seelische Aehnlichkeit ist unleugbar, aber das Gepräge, fühlt man, ist doch deutsch. Eine Verstandskomödie, scharf erdacht und, vielleicht bis auf den letzten Akt, scharf durchgeführt. Merkwürdig dennoch, daß Ibsens Gesellschaftskritik über den Krieg hinaus standhält, und zwar in Arbeiten jüngerer Kriegsteilnehmer, falls die Sachen nicht früheren Zeiten angehören. Das ist doch ein Beweis zähen Lebens und einer Wahrheit, die seinen Frauengestalten anhaftet, besonders den übernodernen, die durchaus nicht geschmeichelt sind. Strindberg gilt Ibsen gegenüber als Weiberhasser; genau gesehen, ist auch Ibsen inbezug auf das weibliche Geschlecht keineswegs reiner Optimist oder Idealist. Wenigstens nicht, was einzelne Persönlichkeiten betrifft, und mehr vielleicht nur im Prinzip. Ein so ausgesprochener Jünger Ibsens wie Stücklen kann dagegen um viel gefährlicherer Kritiker des Geschlechts werden, wenn es weiterhin so seziert wie diese seine Viga Sekurius. Freilich, Viga ist zwar eine moderne junge Dame, gebildet, jetzend, mit ihren 25 Jahren (der Dichter läßt sie gelegentlich auch 20 sein), um sich, nach ihren eigenen Worten, „an den Männern zu prüfen“ und dann zu erkennen, ihre Vernunft sei stärker als ihr Gemüt und sie wolle ihrem Herzen nicht folgen, sondern nur ihrem Verstande, — aber sie übertrifft die Durchschnittsgestalten ihres Geschlechts durchaus nicht. Wickelt man den berühmten „Wunderschlaf“ auf, so ist er zwar nicht hohl, aber anstatt des Herzens, das liebt und liebend sich opfert, steckt darin nur Lebenskluglheit und die Begierde nach einem schönen Leben. Wie bei Hedda Gabler, nur nüchterner, bürgerlicher, ohne Dämonie.

Viga lebt mit ihrer Mutter im Hause ihres Onkels, des alten Geheimrats Sekurius. Die Mutter ist nur darauf bedacht, ihre Tochter reich zu verheiraten und sie infolgedessen vor jeder nicht entsprechenden Partie zu bewahren. Diese stete Sorge der Mutter weckt den Widerwillen der Tochter, hat aber doch auf sie abgefärbt. Sie sehnt sich zwar nach dem Wunder der Liebe, ihr Verstand aber sträubt sich gegen eine ärmliche Heirat. Drei Freier bemühen sich um ihre Hand, ein junger, schwärmerischer Assessor, Peter Klönne, mit „minimalem Vermögen“; ferner ein Fabrikleiter mit sechzig tausend Mark Einkommen, „ein harter und entschlossener Mann Mitte der Dreißiger“ namens Walter Minthe, und drittens ein ältlicher Geck, acht Millionen schwer, ein fader aber gutmütiger Oesterreicher, mit dem spaßigen Namen Schnödigl. Ein Mann nach dem Herzen der Mutter; ihn will sie der Tochter aufdringen. Sie erreicht durch ihren Eifer nur, daß Viga an einem Gesellschaftsabend, berauscht von Klängen aus Tristans Liebestod, den armen Peter an ihr Herz zieht. Schnödigl wird Zeuge dieser Szene und ruft die Gäste herbei. Peter erklärt, morgen werde er um Vigas Hand anhalten, und entfernt sich von seinem Glücke trunken. Aber Viga kommt bald zur „Bewußtheit“ zurück; sie sucht den Assessor am nächsten Tage auf und erklärt ihm: „Peterlein, es geht nicht“. Peterlein ist natürlich außer sich, und da Viga bei ihrer klugen Weigerung bleibt, nennt der Enttäuschte sie eine Astrappe ohne Seele und gibt sie ihrer Mutter „zu anderweitiger Verwendung“ zurück. Minthe, Peters Nebenbuhler, der zugegen ist, fordert den Assessor auf diese Beleidigungen hin. Im Zweikampf zerschießt er ihm den Unterkiefer. Inzwischen hat Schnödigl mit der Schilderung seines herrlichen Gutes Steinaych Viga so entzückt, daß es ihr doch das Klügste scheint, „die Straße nach Steinaych“ als den Weg ihres Lebens einzuschlagen. Da erfährt sie die Nachricht von Peters grauenhafter Verwundung, und die Zuneigung, die sie für den Unglücklichen empfand, bricht in hysterischen Klagen hervor. Am Grauenhaftesten ist ihr, daß der Schuß ins Gesicht gehen mußte. „Es gibt doch auch Armschüsse, gut ausiehende Armschüsse!“ Ganz wie Hedda Gabler, die den Schuß in den Unterleib, an dem ihr Verehrer starb, auch so schönheitswidrig fand. „Katzenhaft“ schüttelt Viga sich bei dem Gedanken, Peters Blut klebe an ihr. Aber bald beruhigt sie sich, nachdem sich ihr Herz erleichtert hat. Sie denkt an den Weg nach dem herrlichen Steinaych, und Schnödigl, der Millionär, scheint ihr noch der Beste von allen. „Ich habe“, sagt sie zu ihrem Onkel, „ihn vorhin abwechselnd mit den Vornamen von Klönne und Minthe angeredet, abscheulich. Er hat nicht mit der Wimper gezuckt. Solche Männer sind nicht häufig!“ Dann gibt sie dem Uebeltäter Minthe, der sich mit nochmaliger Werbung einstellt, den Laufpaß und entscheidet sich endgültig für Schnödigl. Ihr Schönheitssinn wird nur von dem Namen noch verletzt. „Nachdenklich“ bemerkt sie: „Es bleibt mir nur noch übrig, mich an den Namen zu gewöhnen! Wie klingt das eigentlich? (sie blickt voll kalter Selbstironie an sich herab) Frau Viga Schnödigl! (sie lacht) Sehr drollig! Zum Verzweifeln drollig! Frau — Viga — Schnödigl!“

So beschreitet diese lebenskluge Jungfrau „die Straße des besonnenen Kalküls“. Sie, die über den begehrlichen Blick eines Mannes empört war, endet in vollkommener Schamlosigkeit ihres Herzens. Lächerlich wirkt das natürlich nicht, es ist zu ernsthaft. Fast so ernsthaft, als wenn ein Mann die Liebe des Herzens um des Mammons willen im Stich läßt. Aber das ist der Lauf der Welt, und die Ehe ist unbestreitbar unter anderm auch eine sehr ernste wirtschaftliche Einrichtung.

Die Aufführung, unter Kirchners Leitung, nahm einen befriedigenden Verlauf. Nur fehlte es an der letzten Glätte, wie ja meist bei Neuheiten. Die stellt sich erst bei den Wiederholungen ein und bei sich drängenden Abwechslungen nie. Ein Wunder, daß unter solchen Umständen alles noch leidlich herauskommt, selbst wenn die Rollen eine so passende Besetzung haben wie bei diesem Stücke. Der Dichter zeichnete die Charaktere deutlich vor und die Darsteller bemühten sich, ihm gerecht zu werden. Sophie Strehlow als Viga war in der Tat „im Wesen undeutlich und niemals vollkommen losgelassen“. Das heißt, ersteres nur so lange, bis sie mit sich im Reinen war, und letzteres, bis sie ihre ehrliche Neigung zum verunglückten Assessor erschütternd ausweinte. Ihr Schmerz darf aber nicht zu heftig, zu tief sich austoben, das macht dann den schnellen Uebergang zu ihrem Entschluß, Schnödigl zu heiraten, unglaubhaft. Wir dürfen nicht den Eindruck gewinnen, daß ihre Liebe ihr eine unheilbare Wunde schlägt. Vielleicht tat die Darstellerin hier zu viel, gerade weil sie so echt in ihrem Schmerzensausbruch war. Es ist mehr ein Grauen über das entsetzliche Geschick, das Peter getroffen, und Mitleid mit ihm. Im Uebrigen kam das Berechnende, Schwankende, die altkluge Skepsis, auch das Hysterische und die Abneigung eines vornehmen Gefühls gegen die rücksichtslos auf gute Versorgung bedachte Mutter genügend zur Geltung. Betty Klinder gab der Mutter die erforderliche Beschränktheit und die fast posserliche Angst um die richtige Wahl der Tochter. Man spürte, daß es der Mutter in ihrer Ehe nicht glücklich ergangen sein mußte. Viga sagt ja auch, sie würde schon klüger sein als jene. Das Wesen der Mutter wirkt etwas als Entschuldigung Vigas. Die drei Freier wurden gut unterschieden. Der Fabrikleiter Minthe erhielt von Max Schmack das nötige Rauhe und kurz Entschlossene; natürlich und erschütternd war sein seelischer Zusammenbruch. Beim Assessor ließ Kurt Lucas dem träumerisch Verliebten nur so viel Spielraum, als nötig war; dann stand Peter überall voll seinem Mann, in der Enttäuschung vor Viga, im Abscheu gegen den Onkel, mit dem er handgemein wird, in treuherziger Aufrichtigkeit gegen den ihn herausfordernden Minthe. — Dem Schnödigl Josefs Bunzls fehlte alles aufdringlich Komische; er milderte seine Beschränktheit durch seine Bescheidenheit, suchte nach Würde und wußte, daß er gefoppt wurde. Der richtige Spielball in Vigas Hand. Das echte wienerisch gefärbte Deutsch trug zur Wahrheit der Figur wesentlich bei. — Einen feinen alten Geheimrat spielte Walter Doerry, einen vornehmen freiherrlichen Regierungsrat in verschiedenen Nöten Ludwig Lindkoff. Eduard Wencks „zerknirschter“ Amtsdiener verdient lobende Erwähnung, auch die kleinen Aufgaben Charlotte Seyfahrt als Sängerin, Rolf Salberg als Musiker, Ulrich Bettac als Sekundant. Der Erfolg des an witzigen und scharfen Spitzen reichen Stückes würde größer gewesen sein, wenn der Verfasser auf wirkungsvollere Abschlüsse bedacht gewesen wäre.

Prof. Ac. Hammel.

Landesbibliothek Oldenburg

Schirmherr S.K.H. der Großherzog

Es gilt den Dank an unsre Helden!

für das Herzogtum Oldenburg

Werdet Mitglieder!
Werbet Mitglieder!
Sendet Gaben!

Postscheckkonto 10137 in Hannover.
Bankkonto: Oldbg. Landesbank u. Oldbg. Landwirtschaftsbank.

Großherzogliches Amt.

Für die

Hauptnachkörung der Eber

im Körungsverbande Stadt und Amt Oldenburg werden folgende Termine angesetzt:

1. für die Gemeinden Rastede und Wiefelstede am Montag, den 18. März d. J., vormittags 9 Uhr, bei Gösselsahanns Gasthaus in Rastede,
2. für die Gemeinden Wardenburg und Hatten am Dienstag, den 19. März d. J., nachmittags 3½ Uhr, bei Wilkens Gasthaus in Wardenburg,
3. für die Gemeinden Eversten, Ohmstede und Stadt Oldenburg am Freitag, den 22. März d. J., nachmittags 3 Uhr, bei Kluttes Gasthaus in Nadorst,
4. für die Gemeinden Osternburg und Helle am Sonnabend, den 23. März d. J., vormittags 9 Uhr, bei Mohrmanns Gasthaus in Osternburg.

Die Körungen finden nur statt, wenn die Eber bis zum 12. März d. J. bei dem Obmann C. Mohr in Osternburg, Cloppenburgerstraße 11, angemeldet werden.

Oldenburg, den 2. März 1918.

Frhr. v. Rüssing.

Weg- u. Wasserbauamt Oldenburg II.

Wegen Eisenbahnbau wird die Staatsstraße Oldenburg-Delmenhorst bei km 2,032 (Bahnhof Osternburg) am Dienstag, den 12. März, von vorm. 6 Uhr bis nachm. 6 Uhr für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 8. März 1918.

J. V.: Ostendorf, Regierungsbaumeister.

Ausverkauf.

Hude. Landwirt Friedr. Bichmann, Moorhausen, als Vormund der minderjährigen Tochter des weiland Joh. Schütte daselbst läßt am

Montag, den 18. März d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

1 tiefige Kuh, im Juni milchend werdend,
1 tiefige Kuh, im Juli milchend werdend,
1 2½jährig. Zugochsen,
2 Kuhrinder,
6 Hühner,
1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Schüttelwerk, fast neu, 1 Mähmaschine, 1 Staubmühle (Amazone), 1 Ackerwagen mit Aufsatz, 1 Federackerwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Erdwippe, 1 Heuwagen, 1 Schiebkarre, 1 Schneidelade, 1 Handreihen, 2 Kuhgeschirre, Reeve, 1 Schweinekoff., Forken, Spaten, Sensen, 1 Viehkessel, 1 Kpl. Balle, Sägen, Eimer und Balgen, 1 Hebelammaschine, Holzschuhmachergeräte, 2 neuständige Betten, 1 Pult mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, 1 kl. Schrank, Tische, Stühle, Koffer, 1 Regulator, Lampen, Töpfe, Porzellansachen und viele sonstige in einem kompletten Haushalt vorhandenen Gegenstände

öffentlich meistbiet. verkaufen.

G. Haverkamp, amtl. Auktionator.

Gemeinde Holle.

Die Steuerrolle

liegt bis zum 13. d. M. im Geschäftszimmer des Unterzeichneten aus.

Speckmann, Gem.-Vorst.

Mein Wohn- und Geschäftshaus, in ein. Vororte Oldenburgs, an gut. Lage, wünsche zu verkauf. Angebote unter S. F. 122 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht einige gebrauchte

Torfpressen

mit od. ohne Lokomobilen. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe unter G. U. 135 an d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein gut erhalten, zweiräderiger Federwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter S. M. 128 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

4-L.-Gaskocher m. Brat-ofen, Heinzelm.-Kochkiste, Gasbl., Wasserk., Schmortopf, silberne Herrenuhr, Armbanduhr zu verkauf. Grüne Straße 11 unt.

Donnerschwee. Zu verk. Jungtiere, bel. Häs. u. n. Kart.-R.-M. Heinrichstr. 8.

Osternburg. Zu verkf. 2 Ladungen Stroh und 1 Haushund, 1½ Jahre alt. Cloppenburg. Chauss. 5.

Osternburg. Zu verkf. Kaninchen, 4 Monate alt. Herrenweg 18.

Zu verk. alte Dachziegel u. alte Fenster u. Türen. J. H. Deeke, Cloppenburg. Str. 80 a.

Osternburg. Kpl. Reitzeug preiswert zu verkf. Fr. Mahrmann, Cloppenburg. Str. 56.

Oldenburg. Zu kaufen gesucht ein 6 Wochen altes Ferkel geg. Bezugsschein. Ofener Chaussee 104 I.

Habe etwa 1000 Pfund geringwertiges Heu u. etwas Erbsen- u. Bohnenstroh abzugeben. Otto Witers, Donnerschweerstr. 92.

Bücherschrank und Schreibtisch,

oder Herrenzimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter S. E. 121 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dünger

zu verkf. bei K. Quanten. Haarenstr. 34.

Zu verk. guterhaltener

Kochherd.

Haarenstr. 34.

Pflanzbohnen

sowie schöne eingemachte Bohnen zu verkaufen. Nebenstr. 47, links I.

Schalotten

zu verkaufen.

H. Kreye, Nadorst.

Bornhorst. Zu verkaufen

20 Ztr. Heu

sowie Runkelrüben.

G. Rosenbohm.

Zu kaufen gesucht gut erh.

44er Figur.

Havekost, Burgstr. 31 II.

Hoeln bei Berne. Zu verkaufen eine schwere im April kalbende

Herdbuch-Quene.

Aug. Grashorn.

Zu kauf. ges. Holzbude od. Pav. Angebote erbet. Langestraße 33.

Nachlaß-Sachen

zu verk., Montag, Dienstag, Mittwoch, von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Schloßplatz 16.

Widerruf!

Seefeld. Der Verpachtungstermin am 14. d. Mts. in Bekhausen

fällt aus,

die Besitzung ist inzwischen bereits verpachtet.

H. von Nethen,
Auktionator.

Zu verk. ein hochfeines

Salon-Harmonium

in Eichenholz, 13 Register, billig. Offert. unt. K. 5651 an die Annoncen-Expedition von Herm. Wülfer, Bremen, erbeten.

Zu verkaufen ein schönes 8 Tage altes

Kuhkalb.

Donnerschwee, Krahnbergstraße 10.

Damenrad,

fast neu, m. Fr. o. G. z. vkf. Nadorsterstr. 130, oben.

Rastede. Zu verkaufen beim Abbruch d. Konservenfabrik etwa 3800 lfd. Mtr.

Schal- und Kantholz

in verschiedenen Längen.

Fr. Meyer & J. Gorath.

Hartwarderwurp bei Rodenkirchen. Habe eine Ladung

guten Kuhdünger

abzugeb. Friedr. Müller.

Kleibrok bei Rastede. Zu verkaufen eine

Weidekuh.

Aug. Niebuhr.

Immobilverkauf zu Jeddeloh I.

Der Landwirt Bernh. Diierks zu Neuenkuntorf läßt seinen

Grundbesitz

zu Jeddeloh I am

Donnerstag, den 14. März d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in Kreyes Gasthof daselbst zum letzten u. letzten Male zum Verkauf aufsetzen wie folgt:

1. das an bester Geschäftslage belegene Wohnhaus mit Werkstätte u. 1,2070 Hektar Garten- u. Ackerland, wovon auch beste Bauplätze gewonnen zum Aufsatz kommen.
2. Weide bei Eilers Hause, groß 1,0064 Hektar.
3. Wiese in d. Krahnbergpachten, groß 0,9834 Hektar.
4. Das Moorland im Behnermoor, bestes Kulturland u. vorzüglich zum Torfstich geeignet, in passenden Abteilungen u. auch im ganzen, groß 3,3234 Hektar.

Der Zuschlag wird dann erfolgen.

G. Haverkamp, amtl. Auktionator, Hude.

Frieschenmoor i. Oldbg. Zu kaufen gesucht ein junger wachsamer

Haushund

(Boxer oder Wolfshund). Kaufmann Fritz Maas.

Ein kleinerer gut erhaltener

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter C. H. 829 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Huntebrück bei Berne. Verkaufe beste 7jährige

tragende Stute,

fromm und zugfest.

K. Berbes.

Empfehle ab Lager:

Jauchepumpen, Düngerstreuer, Kultivatoren, Häckselmaschinen, Wiesenseggen usw.

Gerd Even,
Pflug- u. Eggenfabrik,
Oldenburg i. Gr.

Vieh- und Inventar-Verkauf in Ahlhorn.

H. Lotz in Ahlhorn läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 14. März d. J.,

vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 beste Milchkühe, wieder belegt,
1 belegte Quene,
1 Ochsrind, 1½jährig,
1 Kuhrind, 1½jährig,
1 Kuhkalb,
1 Stierkalb,
1 Ackerwagen mit Aufzeugen, 1 Dreschmaschine mit Schüttler und Göpel, 1 Mähmaschine mit Handablage, 1 Reinigungsmaschine (Amazone), 1 Häckselmaschine mit 3 Messern, 1 Rübenschneider, 1 Strohschneider, 1 Zentrifuge, 1 eisernen Karrenpflug, 1 Saategge, 2 Jauchefässer sowie verschiedene andere landwirtschaftliche Geräte, wie Milchtransportkann., Eimer usw., 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, verschiedene Einmachegläser u. Flaschen und dergleichen;

ferner: etwa 130 Zentner Runkelrüben, 20 Zentner Steckrüb., 20 Zentner allerbestes Heu und 300 Zentner Stalldünger.

Alle Maschinen und Geräte sind fast neu.

C. Behrkamp, amtl. Auktionator, Bildeshausen, Fernruf 89.

Jaderberg. Große und kleine

Häckselmaschinen, Grimschneider, Kartoffelquetschen, Waschmaschinen

wieder vorrätig.

J. Hagenstede.

Ich kaufe

nur Dienstag, 12. März, von 3 bis 7 Uhr nachmitt.

Gebisse,

auch ganz alte und zerbrochene, Metallgaumen, Brennstifte.

Zahle f. Gebisse bis 30 M. für rein. Platin, Gramm 7,50 M. Hansa-Hotel, Oldenburg, Zimmer 4.

Martha Techentin.

Bildeshausen. In dem am

Freitag, den 15. März d. J.,

bei A. Oeltjen in Sannum stattfindend. Verkauf wird auch eine fast neue, sehr gut arbeitende, zum Motorbetrieb eingerichtete

Dreschmaschine

mit verkauft.

C. Behrkamp, Aukt.

Maibuschermoor b. Hude. Zu verkaufen eine beste hochtragende

Kuh.

Hinr. Haar.

Erbsenräucher zu verkaufen. Grüneweg 24.

Reizende Neuheiten in

Knaben-Bekleidung

Nur gute Qualitäten.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse 38.

Heimarbeit.

Die nächste Ausgabe erfolgt am Montag, den 11. März, für Gruppe I, Anfangsbuchst. B Nr. 11 bis 85, C alle Nummern, D Nr. 1 bis 10.

Wer die Beutel ohne Entschuldigung nicht abholt, wird aus der Liste d. Heimarbeiterinnen gestrichen.

Hauptarbeitsnachweis,
Steinweg 14.

Bardenfleth. Verkaufe eine junge

belegte Kuh.

H. W. Hagie.

Zu pachten gesucht kleine

Marschweide

für Rindvieh oder Grasung für einige Rinder.

G. Oltmanns, Loy.

Zu kauf. gesucht ein gebrauchtes, gut erhaltenes Sofa und eine Bettstelle. Angebote unter P. P. 89 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche gebr. g. erhalt.

Leder- oder Rohrplattenkoffer

zu kaufen. Angeb. m. Preis u. S. V. 136 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut erhalt. Schulbücher für die Cäcilienschule zu verkaufen.

Rosenstraße 35.

Wohnzimmer (Plüschmöbel) und Kammereinrichtung zu verkaufen. — Angebote unter R. T. 118 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Herrschaftliches Wohnhaus

mit allem Komfort, in vornehmstem Bierdal Oldenburgs, billig zu verkf. Angebote unter S. N. 129 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Z. v. 2 belg. R.-Häsinn. u. 2 Ramml., 7 M. alt, 1 fast neue Wringmaschine, 2 Futterb., Viehkesseleinf., 65 L. J. Prinzessinw. 43.

Bloherfelde. Zu verkf. eine nahe am Kalben steh.

schwere Kuh.

Hatzendorf.

Z. v. 1 Sofa, 1 vo. Tisch, 1 eckig. Tisch, 2 Konsolen mit Figuren, 1 Spiegel. Sonnenstraße 30 oben.

Zu verkaufen ein 1 mal 2,5 Meter großes

Gartenhaus

Onken, Stau 10.

Herren-Fahrrad

ohne Gummi, Federbereifung, und 2rädrig, Handwagen zu verkaufen.

Bloherfelder Chauss. 51.

Empfehle

Eichen- und Buchen-Brennholz,

jetzt schon abgetrocknet u. nach Wunsch zerkleinert.

Joh. Wiemken,
Huntestraße 2,
Kommissionen.

Leere Karbidtrommeln

aus Lieferung, vor März 1917 kaufen wir auf und bezahlen frei Verladestation 2,25 M mit Deckel und 2 M ohne Deckel. Angebote mit Angabe der vorrätigen Mengen sofort erbeten.

Schiermeier & Co., G. m. b. H., Osnabrück.

Zu vk. e. g. erh. Sportwagen. Dietrichsweg 45.

Bekanntmachung.

Der nächste Halbjahreskursus für junge Landwirte beginnt am 3. April. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Landwirtschaftl. Lehranstalt, Halle a. S., Landwehrstr. 17. Spezialinstitut für Buchführung und Rechnungswesen, Amtsgeschäfte usw. Landwirtschaftl. Beamtenschule f. Rechnungsführ., Amtssekretäre, Verwalter rc. Kurse für Damen (Landwirtstöchter usw.), Kurse für Herren (Landwirtssöhne u. gel. Leute). Beginn an jed. Monatsersten. Gute Stellung nach Ausbildung. Prosp. frei.

Zu verkauf. Schulbücher für die Cäcilienschule. Wallgraben 21.

Buschmanns Restaurant.

Neu dekoriert.

Sonntag und u. Sonntag

Musikalische und humoris. Unterhaltung

Es ladet freundlichst ein

Joh. Buschmann.

Neuenbrok

Patriotischer Abend,

bestehend in Aufführungen und Vorträgen, am 17. März im Onnens Gasthaus. Anfang pünktlich 7 Uhr.

J. Leiner.

Verloren

Verloren auf dem katholischen Kirchhof goldener Belakragen.

Lambertistraße 31 I.

Verloren Freitagvorm. auf dem Wege Peterstr., Pferdemarkt schwarze

Handtasche

Inhalt ca. 300 M. Abzugeben gegen gute Belohnung Neue Str. 31.

Portemonnaie

mit Inhalt verloren von Zeuch, Ehnernstr. 58. Gegen Belohnung abzugeben Ehnernstraße 58.

Gefunden

Heidkamp. Zugelaufen ein Schaf. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei Frd. Kloggetter.

Anzuleihen gesucht

Auf gute Stadt-Hypothek von prompten Zinszahlern 20—40 000 M gesucht von Selbstgeber. Angeb. erbeten an die Geschäftsst. d. Bl. unter S. A. 117.

Anz. ges. z. 1. Mai 20000 Mark auf 1. Landh. (Wert 5000 M). Ang. unt. M. 27 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Zu verleihen

Oldenburg. Zu beziehen gegen Sendbowbel

größere u. kleine Summen.

E. N. Oltmanns.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von Montag, den 11. März, bis Donnerstag, den 21. März d. J., berechtigt die Marke 146 der grünen Warenkarte zum Bezuge von

¼ Pfund Kunsthonig

zum Preise von 75 ₰ für ein Pfund.

Die Marke Nr. 146 der grünen Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von

4 Knochenbrühwürfel

zum Preise von 10 ₰ für 4 Stück.

Die Marke Nr. 166 der roten Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von

½ Pfund Marmelade

zum Preise von 92 ₰ für ein Pfund.

In derselben Zeit berechtigt die Marke Nr. 26 der Warenzusatzkarte zum Bezuge von

¼ Pfund Grieß

zum Preise von 32 ₰ für ein Pfund.

Die Marke Nr. 41 der Warenzusatzkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von

¼ Pfund Graupen

zum Preise von 36 ₰ für ein Pfund.

Die Marke Nr. 9 der Warenzusatzkarte berechtigt zum Bezuge von

1 Pfund Hafergrütze

zum Preise von 60 ₰ für ein Pfund.

In der Zeit von Montag, den 11. März, bis Donnerstag, den 21. März, berechtigt die Marke Nr. 167 der roten Warenkarte zum Bezuge von

1 frisches Ei

zum Preise von 30 ₰.

Den Gemüsegeschäften in den Gemeinden Osternburg, Eversten u. Ohmstede ist eine beschränkte Menge

Schikoree u. holl. Weißkohl

zur Verteilung überwiesen.

Oldenburg, den 9. März 1918.

Nahrungsmittel-Verteilungsstelle für das Amt Oldenburg.

Gemeinde Ohmstede.

Ausgabe der Brot- und Fleischkarten

am Dienstag, den 12. März, für Donnerschwee 1 2½ bis 5 Uhr, Donnerschwee 2 12½—2 Uhr, Donnerschwee 5 5—7½ Uhr bei Schönsberg, Donnerschwee 3 4½ Uhr bei Reekemeyer, Donnerschwee 4 3—5 Uhr bei Rosenbohm, Donnerschwee 6 2—5 Uhr bei Fischer, 2—4 Uhr für Nadorst 1 bei Rodi, Nadorst 2 bei Strohhoff, Nadorst 3 bei J. Helms, Etzhorn 1 und 2 bei Bey-Borsch, Etzhorn 3 bei Rathjen, Wahnbek und Ipwege bei Ekamen; Ohmstede 1 und 2 im Gemeindehause, Ohmstede 3 bei Stredthöfl, Gr.- und Kl.-Bernhorst bei Bev. Janßen, Metzgerstraße 6—8 Uhr bei Behrens. Lebensmittelkarte vorlegen. Die Verteilung bei den Schlachtern hat am Mittwoch und Donnerstag zu geschehen.

Hanken.

Direktion der Staatlichen Kreditanstalt.

Die Zins- und Tilgungsanteile für April können schon von jetzt an eingezahlt werden. Die Hebung der bei der Kasse der Anstalt, Gottorpstraße, zu entrichtenden Beträge erfolgt täglich bis 10. April 1918 von 9 bis 1 Uhr, jedoch ist die Kasse am Sonnabend vor Ostern, 30. März, geschlossen.

Die Entrichtung der Renten kann außer durch Barzahlung durch Schecks und mittels Ueberweisung durch Banken, Spar- und Darlehnskassen, die Landeskreditkasse und städtische Sparkassen erfolgen. Bei Beantragung der Ueberweisung wird zweckmäßig das Zahlungsbuch der Bank oder Kasse vorgelegt, mindestens muß aber die Nummer des Buches mitgeteilt werden.

Oldenburg, den 7. März 1918.

Osternburg, Sandstr. 34,

zu verkaufen: einige 100 R. Tapeten, 3 Gardinenstangen, 1,90 cm br., Jalousieroleaux, 1 Petroleum-Meßapparat (50 Ltr.), 6 Dtzd. Schulschreibhefte, 3 Paar Schlittschuhe, 900 St. Bierkörke, 2 große Hängelampen, 1 grß. 4räum. Kaninchenbauer m. Zinkdoppelboden, 1 Fahrradlaterne, 1 Jltismuff und -Pelzkragen und diverses.

Wegen Aufgabe meines Putzgeschäftes

beabsichtige ich mein Warenlager gegen Kasse zu verkaufen, u. a.:

Crepe, Grenadin, Grenadinschleier, Seiden- und Sammetbänder, Velour- u. Strohhüte, Spanformen usw. usw.

Reflektanten wollen sich melden an

P. W. Schöningh, Norden,
Ostfriesland.

100 St. Aichelpfähle
zu verkaufen, 1,70 bis 1,80 Meter lang. Osternburg, Bühlmannsmen 8.

Osternburg. Zu verkf. ein gutes Bullenkalb. Schützenhofstraße 8.

Zu verkauf. ein gut erh. Kinderwag. Herbartstr. 14.

Verkauf
eines
Wohnhauses
mit großer Werkstatt, Stakung u. Ländereien (Kleingärten).

Osternburg. Weiland Stellmachermeister H. N. G. Hartmann daselbst Erben lassen ihre zu Osternburg an der Schützenhofstraße sehr günstig belegene

Besitzung,

bestehend aus den in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäuden, großem, ertragreichem Garten und rund 14 Scheffelsaat erstklassigen Ländereien,

am

Sonnabend, den 16. März d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in Henkes Gasthaus, Bremer Chaussee, öffentlich meistbietend zum dritten und letzten Male zum Verkauf aufstehen.

Es gelangen zum Aufsatz:

1. Das zu 2 (zurzeit 3) vollständigen Wohnungen eingerichtete Haus mit großer, heller Werkstatt und geräumigem Viehstall, sehr geeignet für einen Handwerker oder ein Kohlen- und dergleich. Geschäft, welches größere Lagerräume beansprucht.
2. Der Bauplatz hinter d. Hause.
3. Die Garten- und Weideländereien, im ganzen oder zu Kleingärten eingeteilt, in beliebigen Größen, mit Zuwegung v. der Schützenhofstraße aus.
4. Die Besitzung im ganzen, welche sich auch vorzüglich zu einer Gärtnerei eignet.

In diesem Termine soll der Zuschlag erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Großenmeer. Frau Hr. Seyen Ww. zu Kuhlen läßt am

Montag, den 11. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

2 milch. u. bel. Kühe,

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Bett, 1 Koffer, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Staubmühle, 1 Schweinekasten, 2 Schweineblöcke, 1 Trog, 1 Gropenkarre, 2 Milchtransportkann., 1 Butterkarne, 2 eiserne Töpfe, 3 Balgen, 2 Hecken, Rolle Stachel-Draht, Dielen, 2 Jocheimer, Eimer und Stappen, Spaten, Harken und Forken und was sich sonst vorfindet

öffentl. meistbietend verkaufen.

K. Haake Ww.

Zwischenahn. Zu verkaufen 8 1- und 1½jährige

Rinder,

sowie ein im März lamm.

Schaf.

Hermann Meiners.

Großenmeer. Zu verkaufen 2 alte

Quenen.

Peter Schwalle.

Ein gut erhaltener

Teppich,

ca. 20 Quadratmeter, zu kaufen gesucht. Angebote unter C. J. 880 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zu vkf. gebr. Handnähmaschine, 20 M, Kinderrohrbettstelle, 12 M. Nadorsterstr. 121 u., S.-E.

Fast neuer

Trauerhut

zu verk. Römelamp 11.

Verkauf
einer
Landstelle
in
Charlottendorf-West
bei Littel.

(Letzter Aufsatz.)

Der Landmann Martin Linnemann daselbst beabsichtigt, umständeh. seine zu Charlottendorf-West, unmittelb. an d. Chaussee Wardenburg-Garrel belegene

Landstelle,

bestehd. aus den neuen, praktisch eingerichteten Gebäuden und 13,3467 Hektar in einem Komplex belegenen Acker-, Wiesen- und Weideländereien,

mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Letzter Verkaufstermin steht an auf

Donnerstag, den 14. März d. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in Neuhaus Wirtshaus in Littel.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Besitzung zu jedem nur irgend annehmbaren Gebote verkauft werden soll; ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt.

W. Gloystein, Aukt.

Auktion.

Sockfeld. Die Witwe des Landwirts Georg Ehlers in Norderschweiburg, Friedr. geb. Wessels, läßt am

Sonnabend, den 16. März d. J.,
nachm. 2 Uhr anfgd.,

meistbietend m. Zahlungsfrist verkaufen:

20 St. Hornvieh:

7 tied. u. milch. Kühe,
1 bel. Ochse,
2 Rindfresser,
2 Kuhkälber,
1 Rindochs,
3 Stierkälber, ca. ein Jahr alt,
4 Milchkälber,

ferner:

die wücht. Stute „Seltenheit III" Nr. 13068,
1 mächtiges Schaf,
1 Federwagen, 1 Ackerwagen, 1 Kastenwagen, 1 Wiehwagen, 1 Wippe, 1 Heuwinde, 1 Heumaschine, 1 Heuwender (neu), 1 Pflug, 1 Kettenegge, 1 Milchschlitten, 1 Schroteblade, 1 Gropenkarre, 1 komplt. Pferdegeschirr m. Neusilberbeschlag, sonst. Pferdegeschirr, Bindebäume und Reepe, 1 Handwagen, 1 Regenstonne, Tragejoch, Molkereikannen, Heu- und Düngerleiter, Bote, Heumesser usw., 1 vollst. Bett, 2 Bettstellen, 1 Glasschrank u. was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundl. ein

H. von Nothen,
Auktionator.

Zu verk. eine neue

Mignon-Schreibmaschine,

sehr preiswert.

Varel i. O., Neumarktsstraße 3.

Habe 3 Pfund

Wurzelsamen

abzugeben. Angeb. erbitte unter R. R. 111 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bümmerstede. Zu verk. eine nahe am Kalben steh.

beste Kuh.

Christian Stolle.

Photographisch. Apparat kauft, latein. Wörterbuch verkauft

Staulinie 8.

Verkauf
einer größeren
Hausmannsstelle

Der Hausmann Joh. Eissenhauer zu Wiemersstande läßt seine, reichlich 1 Stunde von Oldenburg, ½ Stunde von Station Sandkrug, am bevölkerter und bereits in Bau genommener Chaussee angenehm belegene schöne Landstelle

„Wiemersland"

bestehend aus dem im v. Jahre innen u. außen alten Eichenbestandes neuerbauten, neuzeitlich u. bequem eingerichteten geräumigen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und 79 Hektar Weide-, Wiesen-, Acker- 2c. Ländereien, mit beliebig. Antritt verkaufen.

Verkaufstermin steht an

Dienstag, den 12. März d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in Wilkens Gasthaus, Station Sandkrug.

Die Ländereien liegen geschlossen beim Hause; die Hälfte ist Weide, Wiese und dazu geeignet, ¼ extragutes Ackerland, ¼ Waldbestand und unbelastet. Die Stelle gelangt im ganzen und in verschiedenen Einzelabteilungen zum Aufsatz.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt. Die Gebote werden sofort beurkundet und bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sofort erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Georg Schwarting,
amtl. Aukt., Eversten.

Süderfeld.

Landwirt Hinrich Oetken daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 12. März 1918,
nachmittags um 2 Uhr anfangend,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

4 kompl. Ackerwagen, 1 fast n. Viehwagen, 1 Erdwippe, 1 Heuwagen, 1 fast neue Mähmaschine, 1 Schleifstein, 1 Dreschmaschine, 1 Heuwender, 2 Harkmaschinen, 1 Staubmühle, 3 Stellpflüge, 1 Fuhrpflug, 1 Paterpflug, 1 Kettenegge, 2 Eggen, 2 Gropenkarren, 1 große Regentonne, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 neues Jinkfiltrierfaß, 1 Waschtrog mit Schroppen, mehrere Futterträge, 40 verschiedene Kuhbügel mit Ketten, 4 gr. Zinkmilcheimer, mehr. Eimer u. Stabben, 2 Tragejoche, 1 gutes Tömelsang, mehrere Reepe, Wagen- und andere Ketten, 1 Einspännergeschirr, mehrere Arbeitspferdegeschirre, Kuhdecken, Säcke, Milchkannen, Sensen, Sichel, Harken, Forken, Schippen, Hacken, Spaten, Heugaben, 2 Wollleitern, Trensen, Gurte, Taue, 6 Stühle, 2 Kleiderschränke, Lampen, Spiegel, 2 2schläfige Betten und viele sonstige gut erhaltene, im landwirtschaftlichen Betriebe befindl. Sachen.

Kaufliebhaber ladet frdl. ein

H. Rothroth, Aukt.,
Kirchhammelwarden.

Stränge,
Pferdeleinen, Peitschen.
Joh. Diekmann,
Markt 10.

Eversten. Zu verkaufen eine bel. Kuh und Quenen und zwei Bullenkälber.

H. Hene,
Eichenstraße 9.

Neuenbrok. Verkaufe eine schwere hochtragende — Kuh. —

B. Bleine.

Lieferungsverträge

Die von der Kriegsgesellschaft für Dörrgemüse kontingentierte Fabrik A. J. Polak in Weener wünscht mit Erzeugern Abschlüsse für

Herbstlieferung von Gemüse

gegen Höchstpreise zu tätigen. Auf Wunsch werden die Verträge persönlich durch Vertreter abgeschlossen.

A. J. Polak, Weener.

Unsere

optischen Geschäfte

sind an

Sonn- und Feiertagen geschlossen.

H. Bodenstab, Max Bruchhaus, A. Schulz.

„Grunewald", Eversten. 1.

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Großes Konzert u. Aufführungen.

Auftreten des Indischen Gauklers und Zauberkünstlers Carolas, sowie der berühmten Sängerin und Tirolienne Frl. Hermine von Geldern.

Kindervorstellung nachmittags 2½ Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Hermann Kuhlmann.

Vereinigung junger Lehrer.
Versammlung

am Sonnabend, den 16. d. Mts. nachm. 3½ Uhr, im Neuen Hause.

Tagesordnung: 1. Verschiedenes.
2. Musik (Behrens, O.-Hammelwarden.

Jeden Sonntagmittag von 12 bis 1½ Uhr Früh-Konzert.

Residenzkeller.

Täglich:

Künstler - Konzert.

4—6. 7—11.

Tel. 154. Martin Kirchhoff.

Jeden Sonntagmittag von 12 bis 1½ Uhr Früh-Konzert.

Etzhorner Krug.

An jedem Sonntag:

Kaffee-Konzert,

wozu freundlichst einladet F. Stührenberg.

„Feldschlösschen", Wehlen.

Jeden Sonntag:

Konzert.

Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein E. Gramberg.

Bürgerfelder Turnerbund.

Am Sonntag, den 10. März:

Großer Unterhaltungsabend

im Vereinslokal (Moges Tierpark).

Von 3—6 Uhr:

Konzert,

dann: Turnerische Vorführungen, Konzert u. Aufführung von Einaktern.

— Eintritt: Erwachsene 50 Pfg. —

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Zu verkauf. eine große Weißteile mit Matratze. Wärdenstraße 26 II.

S. v. Alebrolle, Tepp., gr. u. kl. Spiegel, Herrn-T.-Uhr. Nadorsterstraße 40.

Landesbibliothek Oldenburg

LECIFERRIN zur Erlangung verlorener Kräfte und Lebensenergie

mit Vorliebe von Aerzten verordnet. Ueberall erhältlich; auch in Tablettenform, bequem auf Reisen.

Eier-Verkaufs-Genossenschaft

E. G. m. u. H.

Tweelbäke

Berichtigung.

der Bilanz für 1917: Anzahl der Genossen am 1. Januar 1917 186, Zugang 0, Abgang 0, Anzahl der Genossen am 31. Dezember 1917 186.

Der Vorstand:
G. Stuhr. H. Willenbrock.
D. Schütte.

Zu vk. wenig gebr. weiß. Herd. Schützenweg 37 ob.

Miet-Gesuche

S. m. g. z. 1. Mai Unt.-Wohn. m. etw. Lb. bis zu 250 M. Ang. unter S. D. 120 an die Geschst. d. Bl.

Möbl. Zimmer,

sauber und ungeniert, zu mieten ges. Kaffee, Licht, Heizg. nach Uebereinkunft. Angebote unter S. C. 119 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten

Mittagstisch 90 ₰. Markt 22 I.

Fr. Logis. Jul. M.-Platz 1

Logis für jung. Mädchen. Ziegelhofstraße 22.

Osternburg. Z. v. mbl. Zimmer m. Kochg. u. eltr. L. od. m. voller Pension. Lefferswegs 6, b. Bahnhof.

Stellen-Gesuche

Junger Mann,
17 Jahre, Mittelschulbildung, bisher bei ein. Behörde im Bureau tätig, wünscht zum 1. April anderweitige Stellung, wo er sich in allen Bureauarbeiten ausbilden kann. Angebote unter T. B. 139 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kontoristin,
vertraut m. Buchführung, Kurzschrift u. Maschinenschreiben, wünscht sich zum 1. April nach Oldenburg oder Nähe zu verändern. Angebote unter E. S. 133 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gebildetes Fräulein, 24 J., sucht St. zur selbständ. Führ. e. Haushalts. Such. ist perfekt in der fein. wie bürgerl. Küche u. an selbständig. Arbeit. gewöhnt. Angebote unter S. W. 187 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Suche für meine 18jährige kräftige

Tochter

Stelle zur weiteren Ausbildung im Haushalt und Erlernung guter Umgangsformen im Oldenburgischen oder Bremischen. — Ang. erb. unter R. S. 112 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mann,
welcher Ostern s. dreij. Lehrzeit beendet hat, sucht zum 1. April pass. Stell. in e. Kolonialwarengesch. Off. erb. unt. S. L. 127 an d. Geschäftst. d. Bl.

Gesucht für 17jährigen

jg. Mann

Stellung in einer größeren Landwirtschaft gegen Salär u. Familienanschl. Angebote unter B. 55 an d. Filiale Langestraße 45.

Kontoristin,
welche bereits tätig war, s. St. zum 1. od. 15. April. Angebote unter S. B. 118 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Aeltere erfahrene

Landwirtstochter

sucht selbständige Stellung in größerem landwirtschaftlichen Betriebe. Angeb. an die Geschäftsst. d. Blattes unter S. C. 138.

Verheir. Melker
sucht Stelle als Melker oder ständiger Arbeiter, wo November Wohnung vorhand. ist. Derselbe ist in der Landwirtschaft bewandert und arbeitet mit jeder Maschine. Angebote unter R. B. 115 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tüchtiger Kellner
sucht passende Stellung f. Sonntags und für die Abendstunden. Angebote erbeten unter R. F. 101 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Mai für meinen 16jährigen Sohn eine Stelle als

Knecht.

Selbiger ist in größerer Landwirtschaft. Angebote unter S. O. 130 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

23j. Landwirtstocht.
sucht Stellung in ein. größeren Landwirtschaft oder auf ein. Gute bei vollständigem Familienanschluß. Ang. erb. unter S. P. 131 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Offene Stellen

Männliche

Gesucht ein Arbeiter u. Arbeiterin für Marmorarbeiten. F. H. Deeke, Cloppenbg. Str. 80 a.

Gesucht ein tüchtiger

Arbeiter,
der mit Pferden umgehen kann.
H. Reiters & Sohn, Biergroßhandlung.

Zu Ostern suche ich ein. mit guten Schulkenntniss. versehenen

Lehrling

für mein Speditionsgesch. gegen monatliche Vergütung.
Gerhard Meentzen, Oldenburg, Bahnhofsplatz 12.

Jüngerer

Hausdiener

für sofort gesucht.
Hamburger Engroslager, Leopold Liepmann.

Suche einen

Laufjungen

nach der Schulzeit.
Heinrich Drost, Jägerstr. 1.

Oldenbrok - Niederort.
Auf sofort ein

Arbeiter

gesucht.
P. Rolfs.

Wir suchen für unseren Mühlen- und Sägereibetrieb einen in beiden Teilen durchaus erfahrenen, zuverlässigen

Fachmann

unt. günstigen Bedingungen, sofort oder 1. Mai anzustellen.
W. K. Strenge & Co., Ochsl.

Gesucht auf gleich ein

Kriegsbeschädigter

für Gartenarbeit bei voller Kost und Schlafgelegenheit. Anmeldung im Friedas-Frieden-Stift, Philosophenweg 17.

Suche im Bezirk Oldenburg und Umgegend einen zuverlässigen

Aufkäufer

von kleineren Kälbern im Alter bis zu 4 Wochen. Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl. unt. T. D. 141.

Sillens i. Butjadingen. Suche für meine Landwirtschaft (88 Hekt. groß) zu Mai einen

jungen Mann

gegen Lohn. Knecht ist vorhanden.
Aut. Weser.

Gesucht auf sofort ein

Gatterjäger

für dauernde Beschäftig.
Sägewerk Müller, Donnerschweerstraße 97 a.

Suche zum 1. April für mein, Marschhof im Bremer Landgebiet ein mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertrautes

Ehepaar

gegen Gehalt, freie Wohnung und Gemüseland.
Johann Ammund, Lankenau 50 bei Bremen.

Gesucht auf sofort zuverlässiger

Arbeiter

für Landarbeit.
D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Suche zum 1. Mai für meine Schmiede in Sürwürden einen

Lehrling

Emil Abag, z. Zt. Stollhamm.

Gesucht zum 1. April od. später für einen kleineren Landbesitz ein

Hofmeier,

hauptsächlich im Obst- und Gemüsebau erf.; d. Frau muß Milchwirtschaft verst.
Frau B. Marwede, Bremen, Dobben 60.

Arbeiter und Arbeiterinnen
gesucht.
Faßfabrik, Stau 67.

Jüngerer

Arbeiter und Arbeiterin
gesucht.
Molkerei-Maschinen-Fabrik.

Wir suchen für die Automobilfabrikation mehrere

Maschinen- und Hilfsarbeiter

zu sofortigem Eintritt.

Hansa-Lloyd-Werke Aktiengesellschaft,
Werk Varel i. O.

Gesucht ein

Arbeiter od. Knecht

für leichte Arbeit.
H. Klock & Sohn, Gartenbaubetrieb.

Laufbursche
sofort gesucht.
Hirschapotheke.

Arbeiter oder Arbeiterin.
gesucht. Louis Steinthal.

Weibliche.

Gesucht für einen landwirtschaftlichen Haushalt eine

Großmagd

zum 1. Mai 1918, wegen Erkrankung der letzteren. Näheres durch
H. Röthroth, Aukt., Kirchhammelwarden.

Varel. Suche ein

Servierfräulein,

ein

Zimmermädchen.

Bild oder Vorstellung erwünscht.
Hotel Stolz.

Gesucht zum 1. Mai ein

tüchtiges Mädchen

fürs Haus und zur Hilfe in der Küche.
Frau Oberregierungsrat Ramsauer, Augustastraße 41.

Suche zum 1. Mai ein

junges Mädchen

als Stütze.
Frau Steuerrat Meyer, Kastanienallee 21.

Gesucht für Altjührden bei Varel einfaches

junges Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit bei Familienanschluß und Gehalt. Angebote an Frau W. Albrechts Ww., Neuenburg i. Old.

Gesucht zum 1. Mai od. auch 1. April ein

junges Mädchen

aus gut bürgerlich. Haushalt als Stütze. Befähigung zur Hilfeleistung bei Schularbeiten der Kinder erforderlich. Event. kann nebenher Ausbildung in kaufmännischen Bureauarbeiten erfolg. Mädchen wird gehalten. Bewerbungen erbeten an
E. Evers, Wilhelmshaven, Gökerstraße 29.

Junges Mädchen

nicht unter 16 Jahr., kann in kleiner Familie gegen Gehalt den Haush. gründlich erlernen. Näheres Parkstraße 6.

Haushälterin

gesucht von älter. alleinstehendem Herrn. Kleiner, ruhiger Haushalt. Vertrauensstellung. Ang. an Frau Dir. Börschmann, Vegesack (Bremen), Weserstraße 77 a.

Gesucht ein

Mädchen

auf dem Lande. Angebote unter T. A. 138 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Ges. auf sof. Stundenhilfe. Margaretenstr. 30 I.

Tüchtiges, freundliches junges Mädchen m. Familienanschl. z. 1. April od. spät. ges. Mäch. vorh. Frau Gastwirt Bozmer, Kurwickstr. 2.

Gesucht für April ein

Mädchen oder einfache Stütze

für bürgerl. Haush. Etw. Kochen erwünscht. Stundenfrau vorhanden.
Frau Meyer, Bremen, Schwachhauser Heerstr. 184.

Tücht. junges Mädchen gesucht Familienanschluß. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Frau Steiner, geb. zu Klampen, Berlin-Lichterfelde, Lorenzstraße 9 a.

Zum 1. April oder Mai

Mädchen

für Küche und Haus ges. Frau Zahnarzt Kruse, Wilhelmshaven, Näh. Ofener Straße 18 ob.

Zweitmädchen,
15—18 J. alt, f. leichte Hausarb. b. sofort. Antritt gesucht. Zu meld. nachm. bis 4 Uhr.
Unter den Eichen 22.

Gesucht z. 1. April e. sauberes

Mädchen.

Johannisstr. 33.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

für Haus- und Gartenarb.
Frau Menger, Krahnbergstraße 6.

Gesucht für klein. Haushalt auf dem Lande von älterem Ehepaar eine

freundliche Hilfe,

die alle Arbeit verrichtet. Angebote unter S. K. 126 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Bloherfelde, Gesucht zu Mai ein

Mädchen.

Frau Schütze.

Gesucht für Landhaushalt von sechs Personen in der Nähe Bremens z. 15. April oder 1. Mai ein gesundes, freundliches,

kinderl. Mädchen

mit guten Zeugnissen und aus guter Familie, das mit der Hausfrau alle Arbeiten verrichtet, auch Lust zur Gartenarbeit hat und melken kann (1 Kuh) bei Familienanschluß.
Frau E. Müsse, Harpstedt.

Maibuschermoor b. Hude. Gesucht zu April od. Mai für unseren landwirtschl. Haushalt ein einfaches

junges Mädchen,

welches sich allen Arbeiten unterzieht.
Hinr. Haar.

Wiesmoor (Ostfriesld.). Gesucht zum 1. April oder Mai ein

jg. Mädchen,

welches sich allen vorkommenden Arbeiten unterzieht, gegen Gehalt und Familienanschluß.
Frau Betriebsleiter Grüning.
Meldungen nimmt entgegen Frau Büsing, Oldenburg, Weskampstr. 30.

Gesucht zum 1. April ein

tücht. Mädchen

oder junge Witwe für die Wäsche (elektrischer Betrieb) und zwei tüchtige, saubere

Hausmädchen.

Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte, Bildeshausen.

Gesucht auf sofort ein

junges Mädchen

als Helferin für die Kinderstation.
Großherzogin-Elisabeth-Heilstätte. Bildeshausen.

Suche zum 1. April od. 1. Mai nach Oldenburg f. kleiner, Offiziershaushalt (zwei Personen)

einfache Stütze

für Küche und Haus. Gutes Kochen Bedingung. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse sind zu senden an Freifrau von Ledebur, zurzeit Berlin-Friedenau, Wilhelmsthaler Str. 23 I.

Suche zum 1. April z. mein. Unterstützung im Haushalt ein **nettes jung. Mädchen**, welches bereits selbständig einen Haushalt geführt und etwas nähen kann. Gehalt und herzlich. Familienanschluß. Frau Karl Grüdel, Wilhelmshaven.

Gesucht zum 15. März oder 1. April für ruhigen Privathaushalt eine gebildete Stütze, die im Kochen und Nähen erfahren ist. Dienstmädchen vorhanden. Angebote mit Gehaltsansprüchen an
Frau Kohl, Bremen, Hohenzollernstr. 68.

Tücht., sauber. Mädchen für Küche und Haushalt (drei Personen) gesucht z. 1. April oder später.
Illig, Münster i. W., Dorotheenstr. 34.

Gesucht zum 1. Mai für Landwirtschaft eine

Großmagd.

Näheres
B. Glosstein, Aukt., Elsfleth.

Suche f. 3/4 Tg. 4. April ein Mädch., w. b. Schule vl., b. einem 5j. Kinde Nachzuf. Fil., Nadorsterstr. 128.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches

Mädchen.

Kaiserstr. 4, part.

Gesucht zum 1. Mai ein gewandtes, zuverlässiges

Hausmädchen.

Frau Lichtenberg, Oldenburg, Heiligengeistestraße 10.

Für die leichteren Arbeit. beim Erweiterungsbau des Preßwerks in Varel suche ich auf sofort

einige Frauen.

Johann Husmann, Baugeschäft, Fichtenstr. 2.

Kötermoor bei Schwei. Gesucht zum 1. Mai eine

Kleinmagd.

Friedrich Büsing.

Delmenhorst. Gesucht

2 Friseusen und 1 Friseurgehilfe.

Hans Reinecke, Bahnhofstraße.

Gesucht zu Mai zuverl.

Mädchen.

Fräulein Ehlers, Nadorsterstraße 12.

Gesucht nach Jever zum 1. April ein

junges Mädchen

als Stütze gegen Gehalt und Familienanschluß bei guter Kost, welches sämtliche Arbeiten mit verrichten muß und im Nähen nicht unerfahren ist. Ang. erbeten unter P. T. 92 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Mädchen

für leichte Arbeit gesucht.
C. Müller, Hofl., Gaststraße 3 a.

Ges. auf gl. od. spät. Lehrmädchen. A. u. M. Tuvendack, Moderstr. 10, Waffenplatz, Damenschneiderei.

Gesucht zum 1. Mai ein jüngeres Mädchen für landwirtschaftlichen Haushalt. Näheres bei Frau H. Wieser, Edewecht.

Gesucht zum 1. April ein

Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit, sowie ein

Hausmädchen.

Professor Dr Schilling, Bremen, Seefahrtchn e. 22

Suche zum 1. April später ein gebildetes

Kinderfräulein

oder Stütze, die gewandt ist, die Schularbeiten der Kinder, eines Jungen von 6 und eines Mädchens von 10 Jahren, beaufsichtigen, im Nähen bewandert ist. Mädchen vorhanden. Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
Frau Klara Wilhelmshaven, Königstraße.

Ahlhorn i. Old. Suche z. 1. April eine

Köchin

gegen Stundenlohn. Es wird solche, die gut kocht, in größerem Betriebe tätig war. Ang. S. R. 1:2 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Besonderer Umstände halber wird zum 1. April noch ein

Hausmädchen

gesucht im
Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital.

„Tivoli", Varel. Zum 1. Mai ein

Mädchen

für Küche und Haus gesucht, am liebsten v. Lande.
E. Meyer.

Oldenburg. Für einen Schüler d. Oberrealschule suche ich zu Ostern

Pension.

B. D. Oltmanns.

Durchaus tücht.

junges Mädchen

m. Familienanschluß zum 1. Mai gesucht. Pferde sind vorhanden.
Frau Hartmann, Bremen, Osterdeich.

Gesucht in einen Haushalt zum 1. April oder später ein gesetztes

Alleinmädchen

bei guter Kost. Waschfrau wird gehalten.
Frau Dr. Lüberkühl, Bergedorf b. Hamburg.

Frdl. jg. Mädchen

möglichst bald für meinen Haushalt gesucht.
Frau Holdermann, Haarentor.

Gesucht zum 1. Mai

Mädchen.

Frau Rakelmann, Bahnhofstraße.

Gesucht m. gl. z. 1. April

Kinderfräulein

zu 3 Kindern, 9—15 Jahre. Beaufs. der Schularbeiten.
Frau A. G. Schütte, Bremen Horn, Marmusallee 24.

Pensionen

Dame sucht z. 1. April gute vollständige

Pension

mit jetziger Zeit entsprechender gut. Verpflegung. Pensionspr. nach Uebereinkunft. Angebote unter P. B. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht wird f. einen jetzigen Schüler eine

Pension,

wo Herr im Hause. Angebote unter P. J. 3 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sanatorium Schledehausen
bei Osnabrück. Schönstes Kiefernwald. Terrain. Am Teutoburger Wald. Moderne Naturheilanstalt. Klimat sehr bevorzugt, waldreiche Höhenlage. Gute Verpflegung. Das ganze Jahr geöffnet. Kriegsteilnehmer Ermäßigung. Prospekt frei. Arzt: Dr. Schlüter.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichsroda (Gute Verkehrsverb.) **Dr. Otto** Herzog. Lungenheilanstalt für Physik. Heilverfahren. Höhenlage. Gute Verpflegung. Die ganze Jahr geöffnet. Kriegsteilnehmer Ermäßigung. Prospekt frei. Arzt: Dr. Otto.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 67 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonnabend, 9. März 1918.

Zur Oldenburgischen Einheitsschule.

Von Dr. P. Weßner.

(Schluß.)

Die „deutsche Schule", die nach der Denkschrift an die Stelle der Seminarunterstufe treten soll, unterscheidet sich von dieser dadurch, daß sie einen vierjährigen Lehrgang hat (S. 14 ist auffallenderweise von einem „vier- oder fünfjährigen" Kursus die Rede); über ihren Lehrplan erfahren wir nicht viel, nur heißt es (S. 14), daß der deutsche Unterricht im Mittelpunkt stehen soll, daß der fremdsprachliche Unterricht, wenn nicht ganz fehlen (!), so doch in den Hintergrund treten soll; im übrigen lesen wir, daß diese „deutsche Schule" zur Hochschulreife führten und „ähnliche" Berechtigungen wie die Oberrealschule erhalten soll. Also jetzt Einjährigenschein nach der Oberstufe, künftig Reifezeugnis für die Universität nach der Unterstufe! An Kühnheit fehlt es dem Plane also gewiß nicht. Es muß aber hier gleich etwas Wasser in den Wein gegossen werden: soweit sich übersehen läßt, besteht vorderhand keinerlei Aussicht, daß die Hochschulen das „Reifezeugnis" der „deutschen Schule" als ausweichend anerkennen werden, und die beteiligten Bundesregierungen dürften dem Rechnung tragen. Interessant ist ein Vergleich der „deutschen Schule" mit den von der Stadt Berlin neuerdings eingerichteten „Begabtenschulen"; unter diesen ist auch für hochbefähigte Gemeindeschulknaben eine verkürzte Realschule vorgesehen. Diese setzt sich auf das 7. Volksschuljahr (also Klasse 2 unserer voll entwickelten Volksschule) auf und führt in dreijährigem Kurs an das Ziel der Realschulen und nach weiterem dreijährigem Besuch der Oberrealschule an deren Ziel, die Hochschulreife. Was man hier mit besonders sorgfältig ausgelesenen, nur hochbefähigten Knaben in 7 Jahren Volksschule und 6 Jahren höherer Schule zu erreichen hofft, das soll nach dem Vorschlage unserer Denkschrift in 8 Jahren Volksschule und 4 Jahren „deutscher Schule" erreicht werden! Dabei genügen die „befähigten Köpfe der Volksschule und besonders diejenigen, die für fremde Sprachen wenig Neigung zeigen, im übrigen aber begabt sind"! Jedes weitere Wort ist dazu überflüssig.

Auf das Seminar brauchen wir nicht weiter einzugehen, nur sei auch hier auf das merkwürdige Schwanken hingewiesen, indem der Plan S. 11 ein dreistufiges Seminar vorsieht, S. 20 aber wieder von einem „zwei- oder dreijährigen Kursus" die Rede ist. Daß für den Eintritt in das Seminar von Zöglingen der höheren Schulen das Reifezeugnis gefordert wird, hat wohl seinen Grund hauptsächlich darin, daß die „deutsche Schule" nach dem Schema den vier oberen Klassen der höheren Lehranstalten zur Seite gestellt ist, wodurch das Seminar selbst auf dieselbe Stufe gehoben wird, wie die Universitäten und anderen Hochschulen. Denn ein innerer Grund ist nicht einzusehen, weshalb jemand, um Volksschullehrer zu werden, erst die Reifeprüfung an einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule ablegen sollte. Wenn die „deutsche Schule" die eigentliche und geeignetste Vorbereitungsanstalt für das Seminar ist, so sollte man erwarten, daß ein Uebergang aus Obertertia nach Klasse 4 oder aus Untersekunda nach Klasse 3 der „deutschen Schule" als besonders zweckmäßig ins Auge gefaßt würde; aber davon ist in der Denkschrift wieder nichts zu lesen. —

Die Denkschrift nimmt ihren Ausgang von dem Antrag „Taunhen" und berührt ihn auch später gelegentlich anerkennend und befürwortend. Man sollte deshalb praktische Vorschläge erwarten, wie diesem Antrage Folge gegeben und wie er in Berücksichtigung der äußerst mannichfaltigen Verhältnisse im Volksschulwesen unseres Landes — und zwar auch der Fürstentümer — verwirklicht werden könnte. Aber danach sucht man vergebens. Das einzige, was man erfährt, ist auf S. 19 unter Z. 2 zu finden: „Nach dem 4. Schuljahr findet eine Trennung der Schüler nach der Begabungsrichtung (die Begabungs stärke kommt offenbar garnicht dabei in Frage!) statt. Die gedächtnis- und verstandesmäßig hervorragend Begabten gelangen in den Städten in die höheren Schulen, auf dem platten Lande zunächst in die Mittelschulen." Danach scheint es, daß die Mittelschulen für Städte garnicht vorgesehen werden; wo bleiben da die bestehenden Schulen, die Mittelschulen, höhere Bürger- und Realschulen (die alle drei in der künftigen „Mittel- oder Realschule" aufgehen sollen) und ihre organische Verbindung mit den übrigen Schulen? Und nun kommen für die Mittelschulen überhaupt nur die hervorragend Begabten in Betracht? Da wollen wir doch einmal zusehen, auf wieviel Schüler diese „Mittelschulen auf dem platten Lande" rechnen können. Im Bereiche des Evangelischen Oberschulkollegiums gab es Ostern 1917 54 654 Volksschüler; ziehen wir davon die Besucher einer acht- oder siebenklassigen Volksschule, zusammen 17 218, ab, so bleiben für das „platte Land" 37 436 Schüler übrig, was vielleicht noch zu hoch gerechnet ist. Davon dürften auf einen Jahrgang etwa 4679 Schüler entfallen. Nach den in Bremen angestellten Untersuchungen, die man auch in Berlin anerkannt hat, kann man im Durchschnitt auf 100 Volksschüler 1½ hervorragend Begabte rechnen; das würde für den ganzen bezeichneten Bezirk rund 70 Anwärter für einen Mittelschuljahrgang ergeben! Danach kann man sich selbst ausrechnen, was dabei herauskommt, wenn überall auf dem „platten Lande", wo sich gerade solche hervorragend Begabte zeigen, für sie Mittelschulen eingerichtet werden sollen.

Aber wenn man den Grundsatz aufstellt, daß möglichst jedes Kind in die Lage versetzt werden soll, eine seiner Begabung entsprechende Schulbildung zu erhalten, und wenn man ferner das Ziel der Mittelschule, wie es S. 19 Z. 3 aufgestellt wird, festhält, dann ist jene Formulierung überhaupt unrichtig: es müßte heißen „die besser Begabten gelangen in die Mittelschulen, die hervorragend Begabten in die höheren Schulen, oder, wo solche nicht vorhanden oder bequem erreichbar, zunächst in die Mittelschulen und von hier aus später in die höheren Schulen". Die Zahl der Schüler, die im laufenden Schuljahr diejenigen Klassen der höheren, höheren Bürger- und Mittelschulen besuchen, die in den Rahmen der allgemeinen Schulpflicht fallen, macht in dem angegebenen Bezirke fast genau ein Zehntel der Volksschüler aus. Nimmt man nun, was aber vielleicht etwas hoch gegriffen ist, an, daß noch ein weiteres Zehntel sich für den Besuch von Mittel- und höheren Schulen eignet, so würde die Zahl der Anwärter für einen Mittelschuljahrgang auf dem „platten Lande" mit etwa 470 veranschlagt werden können. Bei reichlich 300 ländlichen Volksschulen würden demnach auf die einzelne Klasse nicht ganz 2 Mittelschüler entfallen; dabei wäre aber vorausgesetzt, daß die begabten Kinder überall gleichmäßig und regelmäßig von Jahr zu Jahr auftreten, woran jedoch garnicht zu denken ist. Auch die Größe der Landschulen, die im allgemeinen zwischen 50 und 150 Schülern schwankt, würde eine wesentliche Rolle bei der Frage nach der Einrichtung von Mittelschulen spielen. Bei der verhältnismäßig niedrigen Schülerzahl, mit der man an den einzelnen Orten rechnen kann, selbst wenn man über die veranschlagten Zahlen erheblich hinausgehen wollte, kann von der Einrichtung von „Mittelschulen" im Sinne des Planes S. 11 ganz und garnicht die Rede sein; es kann sich nur um besonderen Förderunterricht der begabten Schüler handeln, der das Ziel verfolgt, sie zu einem späteren Uebertritt in eine wirkliche Mittelschule oder weiterhin in eine höhere Schule vorzubereiten. Um diesen Uebertritt kommt man nicht herum, denn daß die der Volksschule angegliederten Förderklassen oder wie man das Ding nennen will, nicht als wirkliche Mittelschulen anerkannt und die solchen gewährten Berechtigungen erhalten können, liegt wohl auf der Hand. Die Sache soll hier nicht weiter verfolgt werden; man sieht jetzt schon klar, daß es leicht ist, in der Theorie Forderungen aufzustellen, aber etwas ganz anderes, sie in die Praxis umzusetzen. Dabei ist einstweilen noch ganz von der Lehrer-, der Raum- und der Kostenfrage abgesehen, die man gewiß auch nicht ganz leicht nehmen darf.

Ueberhaupt die Kostenfrage! Die Denkschrift gibt selbst zu, daß die Durchführung ihrer Vorschläge bedeutende Aufwendungen seitens des Staates und der Gemeinden nötig machen würde. Der Raum verbietet, auf diese Seite der Angelegenheit näher einzugehen, aber darüber kann kaum ein Zweifel bestehen, daß die finanzielle Belastung der Allgemeinheit eine ganz gewaltige werden würde, und daß hierfür doch die gegenwärtigen Zeitumstände nicht gerade als besonders günstig angesehen werden können.

Auch auf andere Dinge, die die Denkschrift enthält, kann hier vorläufig nicht weiter eingegangen werden, obwohl das sehr angebracht wäre, da sie leider manches mehr als Einseitige, Schiefe und geradezu Falsche enthält. Es kam hier vor allem darauf an, darzulegen, daß die Vorschläge zu einer einheitlichen Gestaltung des oldenburgischen Schulwesens in der Hauptsache wohl ganz gut gemeint sein mögen, daß sie aber weder gründlich noch allseitig durchdacht, weder an den wirklichen Verhältnissen gemessen noch auf ihre Ausführbarkeit genügend geprüft sind, so daß vor einer Ueberschätzung ihres Wertes eindringlich gewarnt werden muß.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 8. März. WTB. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen wurden östlich von Merlem 30 Belgier, nordöstlich von Festubert 23 Engländer gefangengenommen. Der Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Sturmabteilungen brachten von einem Vorstoß östlich von La Neuville (südlich von Berry-au-Bac) eine Anzahl gefangener Franzosen zurück. Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt, das sich auf dem westlichen Maasufer vorübergehend steigerte.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

An der lothringischen Front entwickelte die französische Artillerie zwischen Selle und Plaine rege Tätigkeit.

Von den andern Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Eine Jugendliebe.

Erzählung von Georg Ruseler.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nun war das Examen zu Ende. Hatte er auch nicht mit Glanz bestanden, so war ihm doch eine sehr anständige Note sicher. Bergeslast war ihm von der Seele gewälzt; er atmete frei, als wäre er versetzt in leichtere, reinere Höhen. Nun lag das reiche, lenzfrohe Leben vor ihm. Aus dem gebundenen Dasein hinaus auf die Hochschule! Aber erst wollte er sich das Glück seines Lebens sichern, dann mochte kommen, was da wollte. Auf, stracks hinüber in das so lange gemiedene Nachbarhaus! Aber nein, heute noch nicht! Am übernächsten Tage war ihr Geburtstag, das gab den besten Anlaß und die willkommene Gelegenheit, zerrissene Fäden wieder anzuknüpfen. Ach, zerrissene Fäden!

Der große Morgen kam. Der Kopf des guten Jungen war ein weiter Tanzplatz geflügelter Geister. Hans hatte sich aus den Gewächshäusern einen wundervollen Strauß besorgt, warf sich in seinen schwarzen Anzug und fragte den Spiegel. Stolz wie ein Sieger, freilich ein wenig bleich. Erhobenen Hauptes ging er hinüber, ziemlich früh. Er klingelte. Die Dienerin öffnete und schien verwundert, den früher so oft empfangenen Gast zu sehen.

„Das Fräulein ist auf der Veranda," sagte sie, und dabei lächelte sie unmerklich. Hans durchschritt rasch Vorzimmer und Salon und betrat die Veranda. Denken wir uns dort jenen Tisch — an jenem Tische stand Hildegard, lieblich wie die Göttin des Frühlings. Purpur schoß in ihre Wangen; sie war nicht allein, neben ihr stand — Hans krampfte sich das Herz zusammen — neben ihr stand der böse Dämon seines Lebens, Franz v. Barenau. Auch er war im schwarzen Anzug. Eine Flut von Fragen drängte sich ein auf das Gemüt des überraschten Jünglings. Was wollte der hier? Da mußte er freilich mit seines Herzens Geheimnisse für sich behalten.

In einer Sekunde wechselte Hans dreimal die Farbe, erst rot, dann weiß, darauf wieder rot; aber verhältnismäßig rasch faßte er sich, überreichte seinen Strauß und brachte in herzlichen Worten seinen Glückwunsch vor. Er wunderte sich selbst, daß er nicht stammelte; es ging wirklich ganz glatt. Hildegard dankte, aber sie errötete lebhaft und war sichtlich befangen.

Es gab eine Pause, freilich nur eine ganz kleine Pause; das Mädchen machte ihr ein Ende, indem sie vorstellen wollte:

„Dies ist mein liebster Kamerad und Spielgefährte."

Aber Franz v. Barenau unterbrach: „Ach, wir kennen uns ja aus dem Wasser; da ist ja wieder der kleine Herr Hans Appelstiel!" Und das klang zugleich herablassend und impertinent.

Dem guten Jungen kam der Zorn in die Seele; er reckte sich in die Höhe, um seine Größe zu beweisen. Unwillkürlich hob er seine Hand, als wollte er seinem Gegner einen Schlag ins Gesicht versetzen; aber Hildegard ergriff sie, ergriff seine beiden Hände und sagte in dem alten, herzlichen Ton, doch in sich überstürzender Hast:

„Hans, lieber, kleiner Hans, ich muß Dir etwas sagen. Ich habe Dir eine große Neuigkeit mitzuteilen. Du als erster sollst alles erfahren. Du wirst Dich sehr verwundern, kleiner Hans. Gestern, mein erster Ball, weißt Du; Herr v. Barenau mein Tänzer — und denk' Dir, ich Mädel von achtzehn Jahren, heut' bin ich schon verlobt!"

Was ist Zeit, was ist Raum! In einem Bruchteil der Sekunde kann man Ewigkeiten durchleben, und die kleine Schale des Gehirns vermag ein Heer von Leid in sich aufzunehmen. Das erfuhr der kleine Hans Appelstiel in diesem Augenblick. Ein Blitzstrahl schlug in sein Gehirn, ein Dolchstoß fuhr in sein Herz. Im Nu rollten vor seinen Augen die Bilder der glücklichen Kinderzeit ab; er sah sich neben Hildegard auf der Bank am ersten Schultage und hörte ihre frische Stimme: „Das ist mein Bräutigam!" Er hörte sie schreien, wie sie von dem langen Latsch, dem Franz, in den Schnee gesteckt ward, und nun —? Alles Blut stieg ihm zu Kopfe und drohte ihm die Schläfen zu sprengen; aber da kam die Befreiung, da quoll es ihm aus Mund und Nase.

Der Bräutigam trat erschrocken näher.

„Schatz," sagte er, „warum aber auch so eilig! — Die Kunde scheint den jungen Herrn etwas überrascht zu haben!"

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit besonderem Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, den 9. März.

* **Das Eiserne Kreuz** erwarb auf dem Felde der Ehre Gefreiter Hermann Bruns, Landmann aus Metjendorf; das Friedrich-August-Kreuz erhielt er schon früher.

* Das Friedrich-August-Kreuz erhielt der Unteroffizier Wilken, Hauptlehrer in Friesenmoor; das Eiserne Kreuz bekam er schon früher.

* **Landwirte, baut Oelfrüchte!** Auf diese Aufforderung der Landwirtschaftskammer machen wir besonders aufmerksam.

* **Kirchhatten,** 6. März. Der Kriegerverein Hatten veranstaltete am letzten Sonntage in Ad. Schnitkers Saal einen Gesellschaftsabend zugunsten der örtlichen Kriegshilfe und des Kriegerheimstättenvereins. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt; etwa 400 Personen waren anwesend. Die Stücke, die aufgeführt wurden, waren gut eingeübt und fanden allgemeinen Beifall.

Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennerei
H. A. Winkelhausen
Bremen

Landesbibliothek Oldenburg

Der Kriegsausschuß für Oele und Fette, Berlin,

schließt

Anbauverträge für Sommerölfrüchte.

Für Sommerrübsen, Leindotter, Mohn und Senf werden außer den lohnenden abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf. Außerdem eine Druschprämie gewährt. Der Bezug von Ammoniak für die Anbauer wird vermittelt.

Für die hiesige Gegend kann besonders der Anbau von Sommerrübsen, Senf sowie Mohn empfohlen werden.

Näheres durch die unterzeichneten Kommissionäre des Kriegsausschusses.

Oldenburg i. Gr.

Rabeling & Kröger.

Oldenburgische Wesermarsch-Herdbuch-Gesellschaft, e. V.

Bullen, welche zu den im April stattfindenden Nachkörungen vorgeführt werden sollen, sind bis zum 15. März bei der Geschäftsstelle in Brake durch Einsendung des Abstammungsscheines unter Angabe etwaigen Besitzwechsels und des Körungsplatzes anzumelden.

Für jeden anzumeldenden Bullen ist eine Gebühr von 50 Pfennigen beizufügen (auch in Briefmarken), wofür ein Verzeichnis der angemeldeten Bullen zugesandt wird.

Meldungen, denen diese Gebühr nicht beigefügt ist, gelten als nicht erstattet.

Der stellvertr. Obmann: H. Cordes.

Ergraute Kopf- u. Barthaare

erhalten prächtigste Farbe mit

Hennigsons ges. gesch. Haarfarbe „Juleo"

1/1 Fl. 4.20, ½ Fl. 2.25 Mk.,

blond, braun u. schwarz, sehr bequem im Gebrauch und unschädlich. Wirkung unübertroffen naturgetreu! **Gerhard Bremer,** am Wall- Kreuz-Drogerie **J. D. Kolwey.** Schwanen-Drogerie **M. Redell. Erich Sattler Nachflgr. Kurt Wiedemann.**

Alleinvertretung:

Fritz Keidel, Oldenburg i. Gr.,

Friedrichstrasse 6.

Auf sofortige und spätere Abnahme suche

200 Weidetiere

anzukaufen, am liebsten belegte Kühe und Quenen. Angebote erbittet

L. Neidhöfer, Streek bei Varel.

Noelleſsche Handelsschule Osnabrück

stellt selbst Einjährigenzeugnisse aus.
Das neue Schuljahr beginnt am 10 April.
Schulplan und näh. Auskunft zu Diensten.

Die Direktion.

Schwerhörigen

zur Nachricht, daß ich in Oldenburg, „Hotel zum Erbgroßherzog", vom 13. bis 17. März unentgeltlich Auskunft und 3 Probestunden umsonst zum Erlernen des Ablesens vom Munde von 10 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr erteile. Erste Refer. Frau Helene Grosse, ärztlich empfohlene Lehrerin der Ablesekunst.

Holz-Fuhren.

Die fortlaufende Abfuhr von ca. 100 Waggon Rund- und Brennholz, Bestand Bruns, Bordel, nach Station Nastede zu vergeben. Angebote wolle man richten an

Diedrich Meyer & Co., Oldenburg,

Marslatourstr. 9.

Landwirte baut Oelfrüchte!

Das Saatgut für die Sommersaaten ist knapp. Die Schweine verschwinden. Es gilt Ersatz zu beschaffen und den schwer erträglichen Fettmangel zu beseitigen. Deshalb müssen mehr Oelfrüchte angebaut werden. Der Anbau von Oelfrüchten gibt die Möglichkeit, unsere Felder voll zu bestellen und das fehlende Schweine- und Milchfett zu ersetzen. Dem Oelfruchtanbau werden

besondere Vorteile

gewährt:

1. Die Preise sind folgende

	für den Zentner
Sommerrübsen	41,50 ℳ
Sommerraps	42,50 „
Mohn	57,50 „
Leinsaat	37,— „
Leindotter	37,— „
Weißer Senf	37,— „
Sonnenblumen	34,— „

Bei weißem Senf wird außerdem eine Druschprämie von 5 ℳ für den Zentner gewährt.

2. Es werden 40 Pfund Ammoniak für den Morgen gewährt.
3. Dem Anbauer steht das Recht zu, von der abgelieferten Menge 40 % **Oelkuchen**, bei Leindotter und Mohn 50 % der gleichen Art zu billigen Preisen zurückzukaufen. Für Senf wird Rapskuchen geliefert.
4. Je nach der abgelieferten Menge wird den Landwirten **Speiseöl** für den eigenen Bedarf zu billigsten Preisen geliefert, bezw. Oelsaat zur Erzeugung von Oel für den eigenen Haushalt belassen.
5. Es wird eine **Flächenzulage** von 25 ℳ für den Zentner gewährt, vorausgesetzt, das mindestens geerntet und abgeliefert werden:

   Rübsen und Mohn . . . . 1½ Ztr. } für den Morgen.
   Leindotter und Senf . . . 2 „ }

   Für jeden weiteren Doppelzentner, der vom Hektar der Anbaufläche, durchschnittlich gerechnet, abgeliefert wird, werden für Leindotter und Senf 25 —, für Rübsen und Mohn 33 ℳ außer dem gesetzlichen Höchstpreis gewährt, jedoch darf die Gesamtzulage für den Hektar der Anbaufläche, durchnittlich gerechnet, 200 ℳ nicht übersteigen.

   Für den Anbau im **Herzogtum Oldenburg** eignen sich insbesondere Sommerrübsen und Senf, auf besseren Böden auch Mohn.
6. Die Aussaatkosten sind sehr gering.

Alle Auskünfte über Anbauverträge, Saatbezug, Kulturmaßnahmen usw. werden durch die

Landwirtschaftskammer (Saatstelle),

Oldenburg i. Gr., Marslatourstr. 2,

und die Kommissionäre des „Kriegsausschusses für pflanzl. u. tierische Fette", die Firma

Rabeling & Kröger, Oldenburg i. Gr.,

erteilt.

Obige vier Buchstaben richtig geordnet, ergeben ein Wort, worauf Deutschland im Weltkriege hofft.

Jeder Löser dieser Aufgabe erhält **umsonst** und ohne jede Verpflichtung das zeitgemäße im Kupferdruck ausgeführte Kunstblatt **„Abschied"** des Kriegers.

Das Bild hat eine Blattgröße von ca. 50×60 cm und ist ein wirklich künstlerischer Wandschmuck für jedes Zimmer. Dieses Bild geben wir, unter Ersatz der geringen Versandspesen, **nur an die Löser der Aufgabe umsonst ab. Die Einsendung verpflichtet Sie zu nichts.** Die Lösung muß uns **sofort**, in richtig frankiertem Briefumschlag, unter Angabe Ihrer genauen, deutlich geschriebenen Adresse eingesandt werden. Sie erhalten alsdann **sofort** Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist. **Rückporto** für diese Auskunft ist **unbedingt** der Lösung beizulegen.

Schreiben Sie sofort an:

Moderner Verlag, Heidelberg E. 2.

Lappan.

:: Bilder- ::
Einrahmung
gut, billig u. prompt
Kunsthandlung
Lappan.

Kuhstricke, Zugstränge, Hanf-Pferdeleinen

in drei verschieden. Preislagen vorrätig. Für Wiederverk. ermäßigte Preise.

A. C. Romeo,
— Sattlermeister, —
Friesoythe.

Zu verkaufen mehr. neue **blaue Kastenwagen** in verschieden. Größen u. Preisen. Hochheiderw. 31.

Zu kaufen gesucht in d. Nähe Bremens

Gut oder größ. Bauernstelle

von mindestens 500 Morgen, mit ausreichendem Inventar und Baulichkeiten. Ausführliche Angebote unter P. C. 77 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Barbenfleth. Zu vk. eine allerb. Ziege, April lammend. **W. Saale.**

Sofort lieferbar soweit Vorrat reicht:

Rotweine

		per Flasche
10 000 Fl.	Dürkheimer	5.70 M.
10 000 „	1915er Ingelheimer	5.75 „
10 000 „	1915er Ob.-Ingelheimer	5,80 „

Weißtweine

2000 Fl.	Bodenheimer	5.00 M.
8000 „	Oppenheimer	5.00 „
5000 „	1915er Burw. Schloßberg	5.30 „
5000 „	1915er Tauber Riesling	5.70 „
2000 „	1915er Pünd. Marienburg	6,30 „
2000 „	„ „ Rosenberg	6.30 „
2000 „	„ „ Falkenlay	6.40 „

Die Preise verstehen sich exkl. Glas und Verpackung, ab Duisburg, geg. Nachnahme ob. zahlbar gegen Duplikat-Frachtbrief. Flaschen werden mit 20 ₰ berechnet, bei franko Rücksendung zu diesem Preise wieder gutgeschrieben.

Bei Aufträgen von 300 Flaschen an werden die Flaschen unberechnet geliefert.

Walter Engling, Weingroß- handlung, **Duisburg 19.**

Zum Weinhandel zugelassen. Tel. 4398. Drahtwort: Engling. Außerdem empfehle: Rhein- und Mosel-, Bordeaux- u. Schaumweine, Liköre usw.

Papiersäcke,

neue, geflickte, in verschiedenen Größen **vorrätig** und laufend abzugeben.

A. Aronsohn, Bremen,

Fernsprecher: Roland 1563.

Amtliche Sack-Sammelstelle für: Bremen und Oldenburg. Sack-Reparatur-Anstalt.

Einfärben und Umfärben

von Stoffen, Teppichen, Vorhängen usw.

übernimmt auch fortan

Heinr. Voikmann,

Bremen,

Schüsselkorb 29—31.

Mutschelschrot (Geflügelk.), kr. geb. Heidebesen 60 ₰, Heideböhner 25, 40, 34 ₰, kr. geb. Reisbesen 60 ₰.

H. Syrer, Brake i. O.

Fernruf 374.

Oldenburg, Flurstr. 10.

Unter meiner Nachweisung stehen mehr. Waggon

Heide, Heu und Stroh

geg. Eintausch v. Dünger.

Otto W. Stimpeley.

Telephon 1679.

Aachener Beerdigungsinstitut

Transportsärge stets vorrätig in allen Preislagen.

Firma August Thyssen, Aachen, Franzstraße 60.

Alle Arten

Häute, Felle u. Pelzfelle

kaufen zu höchsten Preisen

S. J. Ballin & Co.,

Oldenburg. Tel. 70.

Verpachtung.

Nachgebote auf die bisherigen Gebote für die zur Verpachtung stehende zu Blohrsfelde belegene

Landstelle

bezw. Ländereien d. Kaufmanns Rudolf Cornelsen (früher C. Mester) nehme ich bis zum 11. März d. J. an

Wilh. Müller, Aukt.,
Oldenb., Kl. Kirchenstr. 9.

Landstelle.

Eine vorzügl. an Chaussee angenehm nur 5 Klm. von Stadt Oldenburg bel.

Landstelle,

135 Sch.-S. ertragreichstes Weide- u. Ackerland, neue geräumige Gebäude, geschlossen belegen, habe ich zu verkaufen.

Georg Schwarting,

amtl. Aukt., Eversten.

Empfehle gut schmeckend.

Kaffee-Ersatz und Puddingpulver.

Gebe davon auch an Wiederverkäufer ab.

Georg Hoes

Osternburg.

Neuenbrok. Zu verkauf. eine erstklassige, nahe am Kalben stehende

Kuh.

Joh. Cordes.

Plüschreste f. Schuhe zu verkauf. Bahnhofstraße 21.

„Atama" Straussfedern sind die besten, „Atama"-Edelstrausfedern die allerbesten und bleiben 10 Jahre schön. Atama-Straussfedern kosten 50 cm lang 12 M., 55 cm lang 18 M., 60 cm lang 25 M. Atama-Edelstraussfedern allerbeste Ia. Ware, breithalmig, dicht, voll und tiefschwarz, auch in weiss und naturgrau, kosten 40 cm lang 15 M., 45 cm lang 25 M., 50 cm lang 30 M., 55 cm lang 42 M., 60 cm lang 48 M. Reiherbüsche, garant. echt, 30 cm hoch 20, 30, 50 M., 40 cm, hoch 50, 75, 100, 200 M. Versand nur direkt allein durch HESSE, Dresden, Schefflerstr. Einzelne Probefedern p. Nachn. geg. Referenzen auch Auswahl.

Ergraute Haare

erhalt. die prächtigste Farbe mit

Hennigsons Haarfarbe „Juleo"

ges. gesch., große Fl. 4.20 ℳ, kleine Fl. 2,25 ℳ. Bequem im Gebrauch. Unschädlich.

Kreuz-Drog. J. D. Kolwey. Gerhard Bremer. M. Redell. Apotheker Th. Storand.

Sämtliche

Tierarzneimittel

mit Gebrauchsanweisung.

Hirschap. W. Kelp Nachf. Oldenburg.

Berliner

Pferde-Lotterie.

Los 1 Mark.

Postgebühr und Liste 35 ₰.

Joh. Schimmelpenning, Varel.

Empfehle zur sofortigen Lieferung prima trächtige

ostfriesische Schafe und Lämmer.

Julius Levy,

Viehhandlung.

Jever (Oldenburg).

Industrie-Öfen

und

Schornsteine

bauen

B. & G. Wessels

Bremen,

Obernstrasse 41/43.

Sommersaatgerste „Hanna", Sommersaatweizen, Sommersaatroggen, Orig. gelbe Victoria Feldsaaterbsen, Orig. grüne Folger Feldsaaterbsen hat im Herzogtum Oldenburg gegen Saatkarte u. Einsendung von Füllsäcken abzugeben.

Herm. Schmidt,

Ranzenbüttel,

— Fernsprecher Nr. 8. —

Großenmeer. Wir erhalten noch eine kleine Partie

Ammoniak-Kalkstickstoff

Bestellungen darauf wie auf

Saatgetreide

erbitten umgehend.

Landwirtschaftliche Bezugsvereinigung.

Landesbibliothek Oldenburg